Sonnabend, 16. März. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 10858.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse No. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M., durch die Post bezogen 5 M. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1878.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Wien, 16. März. Der Budgetausschuß der österreichischen Delegation nahm nach längerer Debatte den Antrag Schaup auf Bewilligung des 60-Millionen-Credits an, nachdem Graf Andrassy die Creditvorlage eingehend begründet hatte.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 15. März. Die vereinigten Subcommissionen der ungarischen Delegation haben heute den motivirten Bericht des Delegirten Falk über den 60-Millionen-Credit mit unwesentlichen Abänderungen genehmigt, 7 Delegationsmitglieder — darunter Baron Banhidy und Graf Apponyi — erklärten, daß sie den Beschlußantrag zwar genehmigten, der Motivirung desselben sich aber nicht anschließen könnten und ihre bezüglichen Ansichten bei der Berathung im Plenum darlegen würden. Graf Andrassy wiederholte im Laufe der Debatte, der Credit habe keine andere Bestimmung, als diejenige, im entsprechenden Augenblick die Kraft der Monarchie ohne jeden Zeitverlust geltend machen zu können. — Die Berathung der Creditvorlage im Plenum erfolgt wahrscheinlich nächsten Dienstag.

— Die „Polit. Corr." meldet aus Athen von heute: Der Aufstand hat sich vom Olympos aus immer mehr nach Macedonien verbreitet und reicht bereits bis Verria. Bei Pharsala haben zwei bedeutende Gefechte stattgefunden, bei denen 400 Türken fielen. Der Gouverneur von Janina hat über 200 muselmännische Sträflinge freigelassen, die mit den aus den Gefängnissen von Arta und Prevesa entlassenen Sträflingen vereint zur Bekämpfung der Insurrection nach Epirus gesendet werden sollen. Die Aufständischen auf Kreta stehen im Begriff die Feindseligkeiten wieder aufzunehmen, weil die Türkei die Zeit der Waffenruhe benutzt, um Verstärkungen heranzuziehen. — Aus Ragusa geht dem Blatte die Nachricht zu, daß zahlreiche türkische Truppen in der Herzegowina eintreffen. Unlängst seien 5 Tabors Reguläre in Krupa eingerückt und sämmtliche Garnisonen würden verstärkt und mit Proviant versehen. Zwischen Krupa und Mostar sei die Communication durch Erdwerke gesperrt, bei Gabella und Mostar seien Verschanzungen aufgeworfen, es werde selbst Nachts gearbeitet.

London, 15. März. Im Oberhause antwortete Lord Beaconsfield auf eine Anfrage Lord Granville's, daß die Osterferien des Parlaments vom 16. April bis 10. Mai d. J. dauern würden. — Im Unterhause erklärte Schatzkanzler Northcote auf eine Bemerkung Campbell's bezüglich der gestern vom Schatzkanzler auf die Anfragen Denison's und Onslow's ertheilten Antwort: Was er gestern zu sagen beabsichtigt habe, sei gewesen, daß England verlange, es solle jeder Artikel des Friedensvertrages dem Congresse in solcher Weise vorgelegt werden, daß der Congreß erwägen könne welche Artikel des Friedensvertrages der Annahme oder der Zustimmung seitens der Mächte bedürften.

Wie der „Globe" wissen will, wären die für den Dienst im Auslande zunächst vorgemerkten Genieoffiziere benachrichtigt worden, sich zu einer Einberufung bereit zu halten, ebenso seien für den Fall des Bedarfs Freiwilligen-Bataillone für den activen Dienst organisirt worden.

Petersburg, 15. März. General Ignatieff ist noch gestern Abend von dem Kaiser empfangen worden. Reuf Pascha hat heute dem Reichskanzler, Fürsten Gortschakoff, einen Besuch abgestattet.

Abgeordnetenhaus.

66. Sitzung vom 15. März.

Erste Berathung des Gesetz-Entwurfs, betreffend die Fertigstellung der Berliner Stadteisenbahn für Staatsrechnung.

Abg. Kieschke empfiehlt die Ueberweisung der Vorlage an die Budgetcommission, damit eine Klärung der Sache herbeigeführt werde. Die der Vorlage beigefügte Denkschrift gestehe offen ein, daß die positiven Angaben der Vorlage von 1875 durch die späteren Ermittelungen zum Theil hinfällig geworden seien; das sei doch ein sonderbares Verfahren, zuerst positive Angaben zu machen, die sich später wesentlich modificiren. Das beweise nur, daß man ganz oberflächlich in die Sache hineingegriffen. Jedenfalls stehe die Denkschrift in offenem Widerspruch mit der dem Hause vorliegenden Petition der deutschen Eisenbahnbaugesellschaft, die sich zu einer wahren Anklageschrift gestalte und welche die Commission eingehend werde zu erörtern haben. Es liege eine Zwangslage vor, die es geboten erscheinen lasse, die Vorlage anzunehmen; denn thue man das nicht, so werde man eine Menge Interessen schädigen und die Sache später in einem andern Stadium doch wieder aufnehmen müssen. Jedenfalls sei es aber nothwendig, daß das Haus sich in einer Resolution über das Verfahren der Regierung in dieser Sache ausspreche, entweder billigend oder mißbilligend. Er sei für das letztere. (Beifall links.)

Abg. v. Benda empfiehlt ebenfalls Commissionsberathung. Die Vorlage sei nach entsprechender Prüfung anzunehmen und weil sie den gegenwärtigen, völlig unhaltbaren Zustand beseitige und die Möglichkeit gewähre, nunmehr mit Energie das begonnene Werk zu vollenden, und so schweren finanziellen Verlusten vorzubeugen.

Abg. Berger erneuert zunächst die von ihm und dem Abg. Richter (Hagen) wiederholt gestellte Frage wegen des Standes des Reichseisenbahnprojects. Die Gelegenheit zur Gründung der Stadtbahn sei jetzt, wo noch eine oberirdische Eisenbahn möglich sei, durchaus günstig. Später, wenn sich die Einwohnerzahl Berlins vermehrt habe, werde man auf größere Schwierigkeiten stoßen. Man müsse in den sauren Apfel beißen, denn einmal werde durch die Annahme der Vorlage dem schlimmsten Wechselbalg, der jemals auf dem Gebiete der Actiengesellschaften erzeugt worden, der Garaus gemacht, und dann werde die unzweifelhafte Prosperität des Unternehmens bald die unangenehme Entstehungsgeschichte vergessen machen.

Abg. v. Minnigerode weist darauf hin, daß die Schäden der Vorlage aus einer Zeit stammen, wo eine Art von Miasma die Welt durchzog und man könne deshalb die Regierung allein dafür nicht verantwortlich machen. Gegenwärtig stehe man vor einem fait accompli und es bleibe nicht übrig, als mit der Sache aufzuräumen.

Minister Achenbach: Das Stadteisenbahnproject ist von vertrauenswürdigen Sachverständigen geprüft worden. Allerdings hat das Project wesentliche Abänderungen erfahren, aber das kam daher, daß dasselbe nach den bestehenden Gesetzen erst der landespolizeilichen Prüfung unterworfen und bei der Expropiation die Richtung der Linien verändert werden mußte. Es handelt sich hier ja nicht um eine gewöhnliche Eisenbahnanlage, die über ein Ackerfeld führt, sondern um ein höchst complicirtes Unternehmen Es handelt sich hier um ein Unicum, um das erste Project dieser Art in unserem Staate, und da ist es selbstverständlich, daß die Neuheit der Verhältnisse manche Unzuträglichkeit mit sich führt. Was die Petition der deutschen Eisenbahnbaugesellschaft betrifft, so kann ich die in derselben angeführten Thatsachen nicht als richtig anerkennen, und die Regierung wird in der Commission in den meisten Punkten das Gegentheil actenmäßig nachweisen. Wir haben es hier mit einem Unternehmen zu thun, das für die künftige Prosperität der Landeshauptstadt und des ganzen Landes von sehr großer Wichtigkeit ist, und kommende Generation werden diejenigen preisen, welche es in's Leben gerufen haben. Dazu kommt, daß der gegenwärtige Zeitpunkt in finanzieller Beziehung dem Unternehmen günstig ist; später würde man gewiß das drei- oder vierfache der jetzigen Mittel aufwenden müssen. Dem gegenüber erscheint die heutige Mehrforderung durchaus nicht so beträchtlich, als man sie hingestellt hat. Schließlich bemerke ich auf die Anfrage des Abg. Berger, daß in den betheiligten Ressorts augenblicklich über die Ausarbeitung eines Reichseisenbahngesetzes Verhandlungen schweben, und daß es nicht unmöglich ist, daß in nicht zu ferner Zeit ein diesbezüglicher preußischer Antrag an den Bundesrath gelangt. Eigentliche Berathungen dieses Gegenstandes haben aber bisher im preußischen Staatsministerium nicht stattgefunden. Bezüglich des Reichseisenbahnprojects haben bisher Verhandlungen nur in den betheiligten Ressorts stattfinden können, weil die Basis, um hier vorwärts zu gehen, ganz außerordentlich schwierige Ermittelungen erforderte. Wie übrigens das Project zur Ausführung gelangen soll, entzieht sich augenblicklich meiner Beurtheilung. Ich kann dem Abg. Berger gegenüber nicht anerkennen, daß gerade das Schweben dieses Projects einen störenden Einfluß auf die Lage der Industrie ausübe. Ich theile aber den Wunsch, daß diese Angelegenheit so bald als möglich zu einem friedlichen Abschluß nach der einen oder anderen Seite gelangen möge.

Die Vorlage wird an die Budgetcommission verwiesen.

Zweite Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die evangelische Kirchenverfassung in der Provinz Schleswig-Holstein und in dem Amtsbezirke des Consistoriums zu Wiesbaden. In der Debatte über § 1 erklärt sich Abg. Brüel gegen die Vorlage, die gegen den Willen der Kirche in Schleswig-Holstein zu Stande gekommen sei. Die Ausdehnung der Synodalordnung auf alle evangelischen Gemeinden des Amtsbezirks Wiesbaden, ohne Rücksicht, ob dieselben unirt oder lutherisch oder reformirt seien, sei völlig unzulässig.

Abg. Schumann: Die wenigen Veränderungen, welche die Commission vorgenommen hat, zeigen wohl, daß das Recht des Staates und der Kirchenprovinzen gleich gewahrt sein wird. Ein Fehler sei es, daß man 1866 die kirchlichen Verhältnisse der neuen Provinzen nicht mit denen der alten Provinzen in Uebereinstimmung gebracht habe. Vielleicht gerade deswegen hätte es in den neuen Landestheilen viele renitente Pfarrer und Gemeinden gegeben. Welches Ziel verfolge die Regierung? Es giebt viele Männer, die eine Vereinigung aller Kirchengemeinden des ganzen preußischen Staates wünschen. Wenn trotzdem ein solches Stück Sonderrecht zugestanden werde, so hoffe man, daß dies ein weiterer Schritt zur Herstellung einer einheitlichen evangelischen Landeskirche sei, die auf dem Boden des Gemeinderechtes sich entwickeln und in weitherzigem Geiste und schonender Weise alle Glieder umfassen soll. (Beifall.)

Abg. Virchow glaubt, daß die Männer, welche mit dem Vorredner gleichen Sinnes sind, sich in ihren Hoffnungen täuschen werden. Vielleicht sei es nicht einmal der Sinn des Protestantismus, zu einer solchen Einheitlichkeit zu gelangen. Wenn man eine Landeskirche schaffen wolle, so sei es doch ein verkehrter Weg, erst Provinzialkirchen zu schaffen. Was die Organisation angehe, so sei man von Seiten der Kirche immer bestrebt, diese Angelegenheit als dogmatisch zu betrachten, trotzdem davon bei der evangelischen Kirche gar keine Rede sein könne, wie dies bei den Katholiken wohl der Fall sei. Nach diesen Ideen solle die evangelische Kirche ebenso gestaltet werden, wie die katholische, vorläufig ohne Papst. Redner tadelt, daß das Wahlrecht der Gemeinde so erheblich beschränkt sei; es müsse genau ausgesprochen sein, in welchen Fällen eine Pfarrerwahl nicht bestätigt wird. Wenn in dem Hoßbach'schen Falle die Entscheidung dahin gegangen sei, daß derselbe nicht bestätigt, so könne er das nicht verstehen. Denn wenn in einem Paragraphen ausdrücklich stehe, die Bestätigung könne nur aus den vier angeführten Gründen versagt werden, so gehört doch ein etwas starkes juristisches Interpretationsvermögen dazu, noch nachzuweisen, daß anderswo noch Gründe stehen. Die Herrschaft der Provinzialkirchen sei gefährlich für die Kirche, wie die Vorgänge in Kiel beweisen, wo man gegen den Pastor Dickmann, der in einer wissenschaftlichen Abhandlung — nicht auf der Kanzel — über die Wunder eine heterodoxe Meinung ausgesprochen hat, disciplinarisch vorgegangen ist; und dabei sprach er nicht einmal von der wunderbaren Entstehung des Christenthums, sondern nur von den andern Wundern, die man als Secundärwunder bezeichnen könnte. Dieses Consistorium in Kiel würde keine Bedenken tragen, den Pfarrer Hoßbach nicht nur nicht zu bestätigen, sondern es würde ihn sogar noch beim Kragen kriegen, wegen seiner Lehre befragen und absetzen. Ob man mit einem solchen Consistorium kirchlichen Frieden schafft, möchte ich bezweifeln.

Minister Falk: Das vorliegende Gesetz ist in durchaus richtiger kirchlicher Form zu Stande gekommen, unter Zustimmung der kirchlichen Organe. Nur die Männer der äußersten Opposition haben sich gegen die Kirchenverfassung ausgesprochen, aber der Provinziallandtag, in dem die Männer der kirchlichsten Gesinnung sitzen, hat sich mit derselben einverstanden erklärt. Auch das Consistorium ist dafür eingetreten. Wenn der Abg. Virchow wieder auf das von ihm vertretene Gemeindeprincip hingewiesen hat, so kann ich nur bemerken: es ist mein Ideal, nicht blos eine preußische, sondern eine deutsche evangelische Kirche entstehen zu sehen, aber ich glaube, daß man keinen Zwang ausüben darf; diese Einigung muß hervorgehen aus der freien Initiative der kirchlichen Körper. In Nassau hat man den Gedanken des Anschlusses an die alten 8 Provinzen schon vielfach ventilirt. Ueber den Hoßbachschen Fall habe ich früher geschwiegen, und diesen Standpunkt mit einer gewissen Härte gewahrt, weil ich der Ansicht bin, daß ich bei Dingen, die die kirchlichen Behörden innerhalb ihrer Competenz vollziehen, nichts zu sagen habe. Nunmehr ist der Hoßbachsche Fall zur Entscheidung gelangt. Wenn ich heute über denselben etwas vortragen wollte, so würde ich mir ungetreu werden. In diesem Gesetze liegt eine ganz andere Bestimmung vor, als in der Synodalordnung für die alten Provinzen. Der erste wesentliche Unterschied ist der, daß die Synodalordnung von 1874 ein zwiefaches Verfahren kennt: ein Einspruchs- und ein Bestätigungsverfahren. In so fern es sich nämlich um „Gaben und Wandel" handelt, ist der Kreissynodalvorstand die erste, das Consistorium die zweite Instanz; in Bezug auf den Einspruch wegen „der Lehre" sind erste und zweite Instanz dieselben, wie beim Bestätigungsverfahren. Hier in dem vorliegenden Gesetze ist aber nur ein Verfahren angeordnet. Persönlich möchte ich noch den Abg. Virchow bitten, doch solche Ausdrücke, die das religiöse Gefühl verletzen könnten, nicht zu gebrauchen: Der Ausdruck „Secundärwunder" sei ein solcher.

Abg. Wachs bittet das Haus, die Vorlage anzunehmen, da dieselbe in der Provinz Schleswig-Holstein freudige Zustimmung gefunden habe; sie enthalte noch manche Mängel, sei aber entschieden ein Weg zur Besserung.

Abg. Reincke erblickt in der Vorlage nur eine Concession an den Radicalismus und an das absolute Staatskirchenthum und kann deshalb für dieselbe nicht stimmen. Namentlich sei das Wahlgesetz zu verwerfen, welches sogar der Socialdemokratie den Weg zu den kirchlichen Organen ebene.

Abg. Roehrig sieht in dem Gesetz einen Schritt der Vereinigung der neuen Provinzen mit den alten und hofft, daß dasselbe innerhalb der Kirche eine positivere Richtung zur Geltung bringen werde.

Abg. Hänel bezeichnet die Vorlage als ein trübes Gemisch von liberalen Zugeständnissen und büreaukratischer Herrschaft. Die Synode habe an der Verwaltung nur scheinbar Antheil, in Wirklichkeit besitze das Consistorium die Verfügung über die ganze Verwaltung. Indem man aber der Synode an der Verwaltung keinen Antheil gewähre, und ihr nur einige verschwommene gesetzgeberische Befugnisse übertrage, verletze man das sonst bei uns geltende Prinzip der Selbstverwaltung. Auffallend müsse es auch erscheinen, daß der Entwurf im Vergleich mit der Synodalordnung für die alten Provinzen wesentliche Differenzen aufweise, namentlich betreffs der Zusammensetzung der Generalsynoden. In Schleswig-Holstein sei das Recht der Gemeinden, ihre Pfarrer selbst zu wählen, niemals bestritten worden und habe auch das Patronat niemals den Einfluß ausgeübt, wie in den alten Provinzen. In der jetzigen Fassung könne er die Vorlage nicht acceptiren.

Persönlich bemerkt Abg. Virchow, daß er mit dem Ausdrucke „secundäre Wunder" keinen verletzenden Nebengriff verbunden habe, da es ja fundamentale Wunder und solche minderer Ordnung gebe, an die nicht zu glauben auf den Bestand der betreffenden Kirche keinen Einfluß habe.

Referent Abg. Richter (Sangerhausen) bemerkt, daß die neue Kirchengemeinde- und Synodalordnung einem Eindringen der Socialdemokratie in die Kirche keinen Vorschub leiste, denn der § 10 schreibe ausdrücklich vor: Wählbar sind die wahlberechtigten Mitglieder der Gemeinde, welche über 30 Jahre alt und sittlich unbescholten sind, auch nicht durch Fernhaltung von dem öffentlichen Gottesdienste und dem heiligen Abendmahle die Bethätigung ihrer kirchlichen Gemeinschaft in anhaltender Weise unterlassen haben. Die Klagen des Abg. Hänel über die Macht und den Einfluß der Consistorien seien wohl berechtigt, aber die Oberentscheidung des Cultusministers bilde dafür ein wirksames Correktiv.

Vom Abg. Schumann liegt ein Antrag vor, über das ganze Gesetz ohne weitere Discussion en bloc abzustimmen. — Abg. Virchow erhebt dagegen Widerspruch; infolgedessen werden die einzelnen Paragraphen aufgerufen und sämmtlich ohne Debatte angenommen.

Nächste Sitzung Sonnabend.

Herrenhaus.

20. Sitzung vom 15. März.

Fortsetzung der zweiten Berathung des Entwurfs eines Ausführungsgesetzes zum deutschen Gerichtsverfassungsgesetze. — Die Discussion beginnt mit § 20, welcher nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses bestimmt: „Die Sitze der Amtsgerichte werden durch Gesetz bestimmt. Die erste Feststellung derselben kann auf Grund einer gesetzlichen Ermächtigung durch den Justizminister erfolgen. Die Bezirke der Amtsgerichte werden durch den Justizminister gebildet. Dieselben können vom 1. October 1881 ab nur durch Gesetz verändert werden." Die Commission schlägt hierfür folgende Fassung vor: „Die Sitze und Bezirke der Amtsgerichte werden durch königliche Verordnung bestimmt. Dieselben können nach dem 1. October 1882 nur durch Gesetz verändert werden."

Referent Graf zur Lippe führt aus, daß consequent eigentlich die Sitze der Amtsgerichte, wie die der Landgerichte und Oberlandesgerichte durch Gesetz festgestellt werden müßten, daß man aber allseitig die Unmöglichkeit eingesehen habe, dies bis zum 1. October 1879 zu thun.

Meyer (Celle) erkennt an, daß bei der gesetzlichen Regelung der Materie ein bellum omnium contra omnes entstehen würde. Aber man müsse über die Prinzipien der Justizverwaltung hierüber klar sein. Hauptsächlich muß die Rücksicht maßgebend sein, daß jeder Rechtssuchende innerhalb eines Tages seine Rechtsgeschäfte bei dem Amtsgerichte abmachen kann. Auch müsse die Arbeitskraft der Richter genügend in Anspruch genommen sein. Er wünscht eine Erklärung des Ministers darüber, ob er kleine Gerichte mit wenigen Richtern oder große zahlreich besetzte Gerichte etabliren will. Derselbe gehe aber zu weit, wenn er nicht nur die Feststellung der Amtsgerichtssitze, sondern auch der Amtsgerichtsbezirke der königlichen Verordnung überlasse.

Graf Arnim zweifelt noch, ob die Institution des Einzelrichters sich in den westlichen Provinzen ebenso gut bewähren wird, wie in den anderen Provinzen. Man kann nicht immer das Ideal erreichen, daß der Einzelrichter immer in engstem Connex mit den Rechtssuchenden steht. Man wird auch die Interessen der Richter, welche nach einer gewissen Centralisirung hinstreben, berücksichtigen müssen.

Minister Leonhardt: Es handelt sich hier um die Frage, ob die Reichsjustizgesetze zur bestimmten Frist ins Leben treten können. Gelangen hier die Commissionsbeschlüsse zur Annahme und werden dieselben vom Abgeordnetenhause abgelehnt, so werde ich später an dieses Haus das Ersuchen richten, dem Abgeordnetenhause beizutreten und dem letzteren die Verantwortung dafür zu überlassen. Ich nehme nicht an, daß verfassungsmäßig die Gerichtssitze gesetzlich festgestellt werden müssen. Das Haus könne ruhig die erste Regelung der Verwaltung überlassen. Die Justiz-Verwaltung werde gewissenhaft alle Interessen abwägen und auch die Verwaltungsbehörden hören. Die Organisation der Amtsgerichte kann nicht erfolgen nach abstracten Prinzipien, sondern nach concreten realen Verhältnissen. Die Regierung ist nicht prinzipiell für Centralisation der Amtsgerichte aus fiskalischen Interessen oder persönlichen Interessen der Richter, aber die Regierung werde auch nicht die Amtsgerichte über das Land zerstreuen ohne Rücksicht auf die persönlichen Interessen.

v. Knebel-Döberitz wünscht zu erfahren, in welchem Maße die Kreistage hierbei gehört werden sollen.

Minister Leonhardt erklärt, daß er sich mit dem Minister des Innern in Verbindung gesetzt habe, welcher die Kreistage angehören werde, so weit er es für gut halte.

v. Winterfeld erkennt in den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses ein außerordentlich großes Mißtrauen gegen die Justizverwaltung.

Graf v. d. Schulenburg-Beetzendorf beantragt, daß bei der Regelung dieser Frage durch die Justizverwaltung die Kreistage gehört werden müssen.

Gobbin findet in dem Beschluß des Abgeordnetenhauses eine Halbheit, weil dadurch, daß der Bezirk des Amtsgerichts gebildet ist, gewöhnlich von selbst der Sitz desselben bestimmt sei. Ausnahmen hiervon würden sehr selten stattfinden.

Graf Brühl macht darauf aufmerksam, daß die Absicht, principiell zwei Amtsrichter an einem Orte hinzusetzen, von dem Gesichtspunkte der Annehmlichkeit der Richter aus, mindestens ein zweischneidiges Schwert sei. Dem gegenüber sei es vortheilhaft, an den einzelnen Orten nur einen Amtsrichter zu haben, was zur Verkleinerung der Amtsgerichtsbezirke führen würde; dies würde für das rechtsuchende Publikum von großem Nutzen sein. Außerdem wäre es wünschenswerth, bei der Organisation die historischen und thatsächlichen Verhältnisse möglichst berücksichtigt zu sehen.

Minister Leonhardt erwidert, daß die Justizverwaltung die jetzt bestehenden Verhältnisse thunlichst berücksichtigen, und daß eine Abweichung von denselben nur aus zwingenden Gründen statthaben werde.

Graf v. d. Schulenburg-Beetzendorf spricht für den Commissionsantrag. Schließlich richtet der Redner an den Justizminister die Frage, wie viele Städte im Ganzen durch die neue Organisation ihre Gerichte oder Gerichtscommissionen verlieren werden.

Minister Leonhardt erwidert, daß er diese Frage nicht beantworten könne, da die desfallsigen Verhältnisse zur Zeit noch in der Instruction begriffen seien.

Die Commissionsbeschlüsse werden, unter Ablehnung des Antrags Schulenburg, angenommen.

§ 22 ordnet die Vertheilung der Geschäfte bei den mit mehreren Amtsrichtern besetzten Amtsgerichten. Nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses erfolgt die Vertheilung durch das Präsidium des Landgerichts nach den vom Justizminister festzustellenden Grundsätzen; die Commission schlägt folgende Fassung vor: „Die Vertheilung erfolgt durch den Präsidenten des Landgerichts nach den von dem Justizminister festgestellten Grundsätzen". — Referent Graf zur Lippe motivirt den Beschluß der Commission damit, daß das Präsidium gar nicht im Stande sei, die einschlägigen Verhältnisse so eingehend kennen zu lernen, wie der Präsident, vermöge der ihm obliegenden Aufsicht, dies thun könne. — Prof. Beseler beantragt Wiederherstellung der Beschlüsse des Abgeordnetenhauses, welche im Geiste der Reichsjustizgesetze gefaßt seien. Es sei doch eine Garantie, wenn diese wichtige Amtsbefugniß nicht von einem Einzelnen, sondern von Mehreren geübt werde. Ein Mißtrauen gegen die Präsidenten sei darin nicht ausgesprochen; es sei vielmehr eine Erleichterung ihrer ohnehin großen Geschäftslast damit bezweckt worden. — Reg.-Kommissar Geh. Rath Schmidt erklärt, daß sich die Regierung nach wie vor gegen den Beschluß des Hauses der Abgeordneten aussprechen müsse. Es liege in demselben der Ausdruck eines nicht zu rechtfertigenden Mißtrauens gegen die Regierung und eine Ueberschätzung der Bedeutung der bei dem Amtsgerichte vorzunehmenden Geschäftsvertheilung. — § 22 wird nach den Commissionsvorschlägen angenommen.

§ 26 hebt nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses den privilegirten Gerichtsstand auf und setzt an dessen Stelle die Amtsgerichte. Die Commission will die Regierungsvorlage wiederherstellen, welche den privilegirten Gerichtsstand der Standesherren in Sachen der nicht streitigen Gerichtsbarkeit unberührt läßt. — Prof. Beseler beantragt, den § 26 in folgender Fassung anzunehmen: „Der den Häuptern und Mitgliedern der früher reichsständischen Familien eingeräumte Gerichtsstand in Angelegenheiten der nichtstreitigen Gerichtsbarkeit wird durch die vorstehenden Bestimmungen (§ 25) nicht berührt". Die Angelegen-

heit greife tief in das Privatfürstenrecht ein, und man könne auch dem tüchtigsten Amtsrichter nicht zutrauen, daß er diese so entfernt liegende und schwierige Rechtsmaterie genügend beherrsche. — Generalstaatsanwalt Weber sieht in dem privilegirten Gerichtsstand mehr ein privilegium odiosum als ein Ehrenrecht. Er bemerkt, daß es in dem Interesse der Standesherren selbst liege, wenn sie den ordentlichen Gerichten erster Instanz auch in Angelegenheiten der nichtstreitigen Gerichtsbarkeit unterworfen würden. — Der Antrag Beseler wird hierauf angenommen.

§ 30 bestimmt die Aufhebung der Grundbuchämter und daß, wenn ein Amtsgericht mit mehreren Richtern oder Gerichtsschreibern besetzt ist, als Zeitpunkt des Eingangs eines Gesuches um Eintragung im Grundbuche derjenige Zeitpunkt gelten soll, in welchem das Gesuch dem mit den Geschäften des Grundbuchrichters oder Grundbuchführers hinsichtlich des betreffenden Grundstücks beauftragten Richter oder Gerichtsschreiber vorgelegt wird. Die Commission hat die Fassung beschlossen: „im Amtslokal vorgelegt wird." v. Winterfeld beantragt dem § 30 folgende Fassung zu geben: „In Bezug auf die Bildung der Grundbuchämter bewendet es bei den bestehenden gesetzlichen Vorschriften mit der Maßgabe, daß 1) den Amtsgerichten auch die früher den Kreisgerichten vorbehaltenen Grundstücke überwiesen werden; 2) bei den mit mehreren Amtsrichtern besetzten Amtsgerichten nach Anordnung des Justizministers entweder ein Amtsrichter zum Vorstande des Grundbuchamtes für den ganzen Amtsgerichtsbezirk bestellt wird, oder mehrere Grundbuchämter für geographisch abzugrenzende Bezirke gebildet werden; 3) die Geschäfte der aufgehobenen Grundbuchämter in Neuvorpommern und Rügen auf die betreffenden Amtsgerichte übertragen werden." — Reg.-Commiss. Geh. Rath Schmidt tritt dem Antrage entgegen und führt aus, daß diese Bestimmungen der Grundbuchordnung über die Bildung besonderer Grundbuchämter lediglich mit Rücksicht auf die bestandene kollegialische Gerichtsverfassung getroffen seien. Mit Einführung der Amtsgerichte sei ein Bedürfniß zur Bildung besonderer Grundbuchämter nicht mehr vorhanden. Der Antrag v. Winterfeld durchbreche das einheitliche System in der Organisation der Amtsgerichte und sei zugleich für die Interessen des Publikums gefährlich. Der Antrag Winterfeld wird mit 33 gegen 31 Stimmen abgelehnt und § 30 nach den Commissionsanträgen angenommen.

Die §§ 31 bis 48 werden ohne Debatte mit leichten redactionellen Aenderungen nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses angenommen.

Der § 48a der Commissionsbeschlüsse stellt die im Abgeordnetenhause gestrichene Bestimmung wieder her, wonach das Oberlandesgericht als oberste Instanz in Landesstrafsachen hingestellt wird. — Graf zur Lippe bezeichnet diese Bestimmung als im Interesse der Rechtseinheit nothwendig. — Baron Landsberg empfiehlt die Streichung des § 48a, weil durch denselben das Oberlandesgericht Berlin zu einem Ausnahmegerichtshof gemacht würde, und keine Veranlassung vorläge, einen solchen zu schaffen. — Der Paragraph wird angenommen.

§ 60 der Beschlüsse des Abgeordnetenhauses, welcher lautet: Beamte der Staatsanwaltschaft, welche im Interesse des Dienstes durch königliche Verfügung einstweilig in Ruhestand versetzt werden, sind auf ihr Verlagen in einem ihrem Dienstalter entsprechenden Richteramt anzustellen. Dieselben sind verpflichtet zur Annahme eines solchen Richteramts innerhalb desjenigen Oberlandesgerichtsbezirks, in welchem sie zuletzt beschäftigt waren, wird nach dem Commissionsantrage gestrichen werden.

§ 62 handelt von Ernennung des Amtsanwalts; ein Gerichtsassessor kann nur Amtsanwalt werden, wenn er nicht mit richterlichen Geschäften betraut ist. Die Ernennung erfolgt durch den Oberstaatsanwalt nach Anhörung des Regierungspräsidenten.

Nach dem Antrage der Commission beschließt das Haus, daß ein Assessor nur dann nicht Amtsanwalt werden darf, wenn er mit richterlichen Geschäften in Strafsachen betraut ist. Die Ernennung erfolgt durch den Regierungspräsidenten nach Anhörung des Oberstaatsanwaltes.

Den § 64, welcher die Kosten der Amtsanwaltschaft regelt, will die Commission in einer redactionell anderen Fassung nach dem Beschlusse des Abgeordnetenhauses annehmen. — Reg.-Comm. Schmidt tritt dem aus finanziellen Gründen entgegen, während Gobbin davor warnt, die Communen mit immer größeren Lasten zu beschweren. — Der § 64 wird nach dem Antrage der Commission angenommen.

Die §§ 65—75 werden ohne Debatten in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses angenommen.

Hierauf vertagt das Haus die Fortsetzung der Debatte bis Sonnabend.

Danzig, 16. März.

Unser „offiziöser" Correspondent schreibt uns heute:

„Wie ich höre, wird das Gesetz über die Stellvertretung des Reichskanzlers unverweilt publicirt werden. Alsdann soll dem Bundesrathe und demnächst dem Reichstage ein Nachtrag zum Reichshaushalte wegen Organisation eines Reichsschatzamtes vorgelegt werden. Erst auf Grund der Genehmigung des neuen Amtes wird dann die betreffende Personalfrage im Zusammenhange mit den anderweit schwebenden derartigen Fragen zur Lösung kommen. Man wird wohl thun, die vorläufigen Gerüchte darüber mit Vorsicht aufzunehmen. Inzwischen finden innerhalb der Staatsregierung die eingehendsten Erwägungen in Bezug auf die dem Reichstage vorliegenden Steuerprojecte, namentlich das Project der Tabaksteuer, statt. Es herrscht nach wie vor der entschiedene und lebhafte Wunsch, daß es in dieser Session, wenn auch nicht zum legislativen Abschluß, so doch zu einer Verständigung über den technisch richtigen Weg kommen möge, welchen die Steuergesetzgebung zu nehmen haben wird. Man ist bemüht, dem Reichstage noch einige positive Unterlagen unterbreiten zu können, um demselben ein bestimmtes Urtheil über die verschiedenen Steuerformen zu ermöglichen. Darauf vor Allem haben sich die mehrfachen neuen Besprechungen innerhalb der Staatsregierung bezogen."

Was die Personalfrage betrifft, so wünschten wir unsererseits nach den Erfahrungen der letzten Wochen, daß die Namen parlamentarischer Mitglieder der nationalliberalen Fraction aus dem Spiele bleiben möchten. Man ersieht aus den obigen offiziösen Auslassungen weiter, daß man die Majorität des Reichstages für eine bestimmte Form der Besteuerung des Tabaks fest engagiren möchte. Man überläßt es dem Reichstage natürlich, die Form anzugeben, in welcher ein höherer Ertrag aus dem Tabak erzielt werden soll; aber es wird darauf hingearbeitet und bestimmt erwartet, daß man keine andere Form wählt als das Monopol. Wir theilten bereits mit, daß die Bundesregierungen zu Gutachten über das Monopol aufgefordert worden sind. Heute schreibt man uns, daß von den bis jetzt eingelaufenen Gutachten die ablehnenden und die zustimmenden Voten sich so ziemlich das Gleichgewicht halten. Die preußische Regierung ist im Wesentlichen für das Monopol. Allen denjenigen Personen, welche mit Vorschlägen zur Steuerreform betraut wurden, sind — wie man uns berichtet — folgende Zielpunkte, auf die sie ihr Hauptaugenmerk zu richten haben, angegeben worden: das Tabakmonopol soll die Grundlage einer Finanzreform bilden, welche nicht nur die Matricularbeiträge herabmindern, sondern auch die Einzelstaaten in anderer Beziehung möglichst entlasten und den Communen einen Theil der Staatssteuern überweisen soll.

Das Abgeordnetenhaus verwies gestern nach einer vorläufigen Debatte das Gesetz wegen Uebernahme der Berliner Stadtbahn auf den Staat an die Budgetcommission zur schleunigen Berichterstattung. Eine Petition der deutschen Eisenbahnbaugesellschaft an das Haus wegen billigerer Berücksichtigung ihrer Ansprüche wird dabei mit zur Erwägung kommen; der Handelsminister widersprach vorläufig den thatsächlichen Behauptungen derselben. Wie man uns meldet, wird die Budgetcommission schon heute früh die Berathung über die Stadtbahnvorlage beginnen; sie will eine genaue Prüfung der Actenstücke vornehmen und die Resultate derselben dem Hause unterbreiten. Es wird die Annahme der Vorlage erwartet.

Im Abgeordnetenhause kam man weiter zu dem Kirchenverfassungsgesetz für Schleswig Holstein und Nassau, das einerseits dem Abg Brüel, andererseits dem Abg. Virchow abermals Veranlassung zur Darlegung ihres hinlänglich bekannten prinzipiell ablehnenden Standpunkts gab. Der Cultusminister entgegnete ihnen, ebenso wie die Abgg. Schumann und Wachs. Auf die Frage des ersteren Abgeordneten, wie der Minister sich die weitere Entwickelung denke, verharrend in der Trennung der neuen Provinzen von den alten oder beide kirchlich verbindend, erwiderte Dr. Falk, sein Ideal sei die Einheit der gesammten evangelischen Kirche nicht blos in Preußen, sondern in Deutschland, aber auf dem Wege der Gewalt werde er nicht versuchen, es zu verwirklichen. Der § 1 des Gesetzentwurfs, in welchem die Entscheidung über das Ganze liegt, wurde darauf mit erheblicher Mehrheit angenommen. Ebenso schließlich der gesammte Entwurf.

Das Herrenhaus setzte gestern die Berathung des Gerichtsorganisationsgesetzes zunächst bei dem Paragraphen über die Sitze und Bezirke der Amtsgerichte fort, welcher im Abgeordnetenhause so lange Debatten verursacht hatte. Dort hatte man sich schließlich auf die Fassung vereinigt: „Die Sitze der Amtsgerichte werden durch Gesetz bestimmt. Die erste Feststellung derselben kann auf Grund einer gesetzlichen Ermächtigung durch den Justizminister erfolgen. Die Bezirke der Amtsgerichte werden durch den Justizminister gebildet. Dieselben können vom 1. October 1881 ab nur durch Gesetz verändert werden." Dem gegenüber schlug die Herrenhauscommission vor: „Die Sitze und Bezirke der Amtsgerichte werden durch königliche Verordnung bestimmt. Dieselben können nach dem 1. October 1882 nur durch Gesetz verändert werden." Im Grunde war man eigentlich auf allen Seiten, in den beiden Häusern wie in der Regierung, einverstanden, daß, nachdem die Sitze und Bezirke der Oberlandes- und Landgerichte durch Gesetz festgestellt sind, die Consequenz dies auch betreffs der Amtsgerichte erfordere. Nur um die neue Organisation rechtzeitig bis zu dem reichsgesetzlichen Termine des 1. October 1879 fertig stellen zu können, war der Weg der königl. Verordnung resp. der Verfügung des Justizministers in Vorschlag gebracht worden Zu einiger Ueberraschung des Herrenhauses stellte gestern der Justizminister schon halb und halb in Aussicht, daß das Abgeordnetenhaus den Vorschlag des Herrenhauses ablehnen und die Regierung alsdann für die Abgeordnetenhausfassung eintreten werde. Trotzdem wurde der Commissionsvorschlag mit großer Majorität angenommen. Das Gleiche war auch in anderen wichtigen Punkten der Fall, in denen die Commission die Beschlüsse des anderen Hauses abgeändert hatte.

Der Schluß der Landtagssession ist — wie man uns schreibt — schwerlich vor dem 23. d. zu ermöglichen, da sich die Berathungen des Herrenhauses doch länger ausdehnen, als man ursprünglich erwartet hatte.

Daß die neuliche Meldung der „K. Z." über die vom Vatican versuchte Anknüpfung mit Berlin richtig ist, ersieht man auch daraus, daß weder die „Germania" noch andere ultramontane Blätter dieselbe in Abrede stellen, ja daß sie dieselbe todtschweigen wollen. Die clericale Presse ist im Augenblick überhaupt vollständig consternirt, sie weiß nicht, ob sie unter Leo wird denselben kriegerischen Ton anschlagen dürfen, als unter Pius. Auch die Fraction des Centrums zeigt sich friedfertiger als früher. Als der Abg. Windthorst neulich eine besonders tiefe Verbeugung nach der Thronseite hin machte, deutete der Abg. Lasker an, daß diese „friedlichen und versöhnlichen Gesinnungen" vielleicht „mit großen Ereignissen anderswo" zusammenhängen. Darauf hat Herr Reichensperger (Crefeld) erklärt, daß er und seine Freunde es sogar nie an persönlicher Friedfertigkeit haben fehlen lassen. Das Centrum hat mit seiner Beglückwünschungsdeputation nach Rom bekanntlich sehr schlechte Geschäfte gemacht; der Papst hat ausdrücklich abgelehnt mit der politischen Fraction als solcher sich zu bemengen. Das hat denn natürlich zu denken gegeben und die Tonart wesentlich gemildert. Die „Nat.-Ztg." sagt heute: „Nie aber hätten wir gedacht, daß Pius IX. so schnell und so vollständig todt sein würde, wie es der Augenschein in der clericalen Presse zeigt; die Blätter nehmen ordentlich einen Umweg um den Namen herum, den sie sonst mit den unglaublichsten Beschmeichelungen umgaben. Die lobende und bewundernde Rückschau auf den gestorbenen Papst könnte allzu leicht als eine Kritik des lebenden gelten. In der That ein merkwürdiges und höchst charakteristisches Schauspiel! Man kann zwar immer noch nicht wissen, wie der jetzige seine Politik zunächst führen wird, soviel scheint aber jedenfalls sicher, daß der neue Pnpst seine Predigttexte an anderen Stellen suchen wird als bei der Geschichte von Judith und Holofernes oder von dem alten und den neuen Atillas; auch die Einleitungen zur Seligsprechung Pius' IX. sind zunächst noch nicht zu erwarten. So geht es denn wie ein Vorgefühl durch die clericale Partei, daß ihre politische Stellung eines Tages an ihrer Grundlage sich erschüttert finden könnte — wie weit dies Gefühl berechtigt ist, wissen wir allerdings nicht zu sagen."

Ein verbreitetes ultramontanes Blatt, der „Westf. Merkur", hat neulich sogar den Nationalliberalen ein Bündniß angeboten. Dasselbe führt aus, daß Fürst Bismarck jetzt die Parteien wie Schachfiguren gegen einander gebraucht. „Gegen das Centrum — sagt das Blatt — läßt er die Liberalen mit ihrem „Culturkampf" als „Bauern" und „Thürme" vorrücken und gegen liberale Oppositionsgelüste zieht er als „Läufer" und „Springer" die Conservativen mit dem Reactionsministerium Kleist-Retzow im Hintergrunde. Es giebt nur einen Weg aus diesen Wirren. Die Nationalliberalen müssen den Culturkampf aufgeben und sich mit dem Centrum verbinden. Dann dürfte es nicht schwer sein, eine parlamentarische constitutionell gesinnte Majorität zu erzielen und selbst die Macht des „allmächtigen" Kanzlers zu brechen." Welche wunderbare Wandlung, wenn man sich den letzten Wahlkampf vergegenwärtigt, wo die Ultramontanen immer mit dem Gegner der Nationalliberalen gingen, mochte dies nun ein Socialdemokrat oder ein Ultraconservativer sein.

Wir glauben, daß man vielfach mehr auf die angeblich versöhnliche Natur des neuen Papstes giebt, als die Zukunft erfüllen wird. Ein genauer Beobachter der Dinge in Rom schreibt der „K. Z." von dort: „Einen Pontifex zu erhoffen, der die geistlichen Waffen der Kirche vor der modernen Civilisation strecke oder gar das Dogma von der päpstlichen Unfehlbarkeit abschaffe, ist kaum minder ungeschickt, als es unbedachtsam klingt, wenn man glaubt, Leo werde einfach ein Pius X. sein und das Kirchenregiment auf den selbstmörderischen Pfaden weiterführen, die sein Vorgänger gewandelt ist. Den Kampf mit dem Jahrhundert wird Leo mit nicht minderer Beharrlichkeit und Ueberzeugung führen, als es Pius IX. gethan. Aber alles, was man vom früheren Pecci weiß und vom neuen Papste hört, deutet auf eine ganz andere, neue, und, wenn man will, gefährlichere Weise des Kampfes hin. Der Vorgänger stand in Folge seines Bildungsgrades wie seiner Schicksale unserer Zeit zu fern, um die großen Mächte zu begreifen, die sich mitten in der heutigen Civilisation dem römischen Katholicismus zu Bundesgenossen darbieten ... Die Fahne ist die des alten Pius und des alten Papstthums überhaupt, aber trotz Syllabus und Universal-Episcopat, an dem Leo kein Jota ändern will noch kann, werden das Feld und die Weise des Kampfes ganz andere sein. Wie er bereits auf die theatralische Affectation der Gefangenschaft verzichtet hat, so wird er der verdorbenen Welt ihre politischen Modeformen gönnen und keine unmöglichen Umstürze und Restaurationen auf seine Fahne schreiben. Leo weiß unzweifelhaft, was er der heutigen Gesellschaft an äußern Formen einmal lassen muß und was er vielleicht als „berechtigte Liebhabereien" derselben ansieht. Aber er kennt auch die Gebrechen die unter diesen Formen fortleben und die Gesellschaft beängstigen und hat sich offenbar sein Programm vorgezeichnet. Er wird nach dem Bibelwort die Armen und Kranken zu sich rufen, die Armen und Kranken der Gesellschaft, der Politik, des Kampfes zwischen Glauben und Wissen. Die Noth, die staatlichen Schäden des altersschwachen Europas, das Bedürfniß sittlicher und transscendentaler Anhaltspunkte in einer wild gährenden Zeit wird ihm zahlreiche Schaaren unter seine Fahnen führen so wie das Papstthum aufgehört hat, an dem äußern Bestande der Staaten zu rütteln. Der Liberalismus in der beschränkteren Bedeutung des Wortes mag darin eine Gefahr erkennen, es wird aber eine heilsame Gefahr sein, nur daß die Lage sich verschieden gestalten dürfte in allen Ländern. .. Das ist im Keime das ganze System: der Kampf gegen den modernen Staat innerhalb der Formen des modernen Staates, der Jesuitismus in der Draperie der Freiheit und des Freihandels der Gedanken. Auf diese neue Wirksamkeit des Papstthums wird jede unserer europäischen staatlichen Gesellschaften in besonderer Art reagiren, je nach ihren sittlichen und politischen Zuständen. Für Deutschland kann es eine Aera verhältnißmäßiger Ruhe bedeuten."

Die Türken tragen das ihnen von den Russen auferlegte Joch mit der ihnen eigenen Resignation. In helle Verzweiflung hat Rußland aber seine „christlichen Brüder" in Rumänien und Griechenland gestürzt. Die Rumänen sehen den, der sie vor wenigen Monaten um Hilfe bat, zum Räuber werden, und sie weigern sich, dem Räuber den Mantel eines civilisirten Menschen umzuhängen; wenn Rußland die geleistete Hilfe so vergilt, so soll es wenigstens nicht die Zustimmung Rumäniens zu dem Raube in einem Vertrage erhalten, sondern offen vor der Welt sich als brutaler Räuber manifestiren.

Griechenland sieht mit Schmerz, daß umfangreiche Bezirke, welche in ihrer Mehrzahl griechisch sind, zu Bulgarien geschlagen, also slavisirt werden sollen. Aus Athen wird vom 6. d. M. geschrieben: Der griechischen Nation hat sich eine solche Verzweiflung bemächtigt, sie ist so sehr von dem Gedanken erfüllt, ihre Brüder vom türkischen Joche zu befreien, daß sie sich ohne Zögern jeder Macht anschließen wird, die ihr zur Erreichung dieses Zieles behilflich ist. Würde der nationale Appell der Griechen an England und Oesterreich, an Deutschland, Frankreich und Italien ohne Echo bleiben, so müßte sich Griechenland nöthigen Falles sogar Rußland in die Arme werfen, um wenigstens einen Theil seines nationalen Programmes zu verwirklichen. Sollte auch Rußland den Hellenen das Protectorat verweigern, so wird die Nation auf eigene Faust den bereits begonnenen und nur unterbrochenen Kampf gegen die Türken fortsetzen. Der Aufstand auf Kreta, in Thessalien und im Epirus, der immer weitere Kreise ergreift, wird nicht erlöschen, bis den in der Türkei lebenden Griechen Gerechtigkeit und Freiheit zu Theil geworden sein wird. Dies ist das getreue Bild der jetzigen Stimmung in Athen."

Der Appell an Rußland ist schon vergebens; denn ein Athener Telegramm von gestern lautet: „Die Nachricht der „Agence Havas", Rußland habe den Antrag Griechenlands auf eine Vertretung auf dem Congresse angenommen, bestätigt sich nicht, vielmehr hat nach amtlicher Meldung Rußland die Zulassung Griechenlands zum Congresse verweigert. Die öffentliche Stimmung ist in Folge dessen sehr erregt."

Nach einer Mittheilung der „Pol. Corr." gewinnt es immer größere Wahrscheinlichkeit, daß der Prinz von Battenberg von russischer Seite der bulgarischen Nation, der Pforte und den Großmächten als Candidat für den bulgarischen Thron proponirt werden wird. Der Vater des Candidaten, Prinz Alexander von Hessen, ist so eben in Wien eingetroffen, um dort das Feld für seinen Sohn zu bearbeiten.

Deutschland.

⊙ Berlin, 15. März. Der Minister Friedenthal hat gestern ein großes parlamentarisches Diner gegeben, dem namentlich Mitglieder des Herrenhauses beiwohnten. Die Einladungen dazu waren schon vor der Erkrankung des Ministers ergangen. Derselbe nimmt übrigens schon seit einigen Tagen in seiner Wohnung den Vortrag seiner Räthe entgegen. — Der Hofrath Max Maria v. Weber wird am 6. April die ihm von dem preußischen Handelsministerium übertragene Thätigkeit beginnen. Dieselbe wird bekanntlich in der Redaction eines Blattes bestehen, welches vom Handelsminister intendirt wird. — Auf die Tagesordnung der am 29. April in Berlin zusammentretenden technischen Commission für Seeschifffahrt ist außer den bereits namhaft gemachten Gegenständen noch der folgende gesetzt worden: „Das Verfahren bei Beurkundung von Geburts- und Sterbefällen auf den Seeschiffen." — Durch eine am 5. März in Rom ausgewechselte Declaration ist der gegenwärtig noch in Kraft stehende Handels- und Schifffahrtsvertrag zwischen Großbritannien und Italien vom 6. August 1863 bis Ende des Jahres 1878 verlängert worden. — Nach einer Uebersicht des kais. statistischen Amtes haben an der deutschen Küste während des Jahres 1876 94 Schiffsunfälle stattgefunden. Davon entfallen 75 auf das Stranden, 8 auf das Sinken, 4 auf Zusammenstöße und 7 auf andere Veranlassungen. Die Verluste an Menschenleben bei den Strandungen beliefen sich auf 8 Proc. der am Bord der gestrandeten Schiffe gewesenen Personen. Von den bei diesen Unfällen bedrohten Mannschaften und Passagieren wurden 126 Personen durch die eigenen Boote der bedrohten Schiffe, 20 durch anderweitige Selbsthilfe, 3 durch Lootsen, 28 durch die Strandbewohner, 59 durch Fischer und 49 durch Rettungsstationen gerettet.

* Das frühere fürstlich Pleß'sche Palais, in der Wilhelmstraße neben dem Gebäude des Justizministeriums belegen, in welchem gegenwärtig der Fürst Radziwill wohnt und dessen Eigenthümer der Graf Grabowski ist, ging, wie die „Trib." mittheilt, dieser Tage in den Besitz des deutschen Reiches über. Die Kaufsumme soll 1 500 000 Mk. betragen. Dieser neueste Grundstückerwerb für das Reich wird mit den bezüglich der Reichsfinanz-Verwaltung geplanten Veränderungen in Verbindung gebracht.

Weimar, 15. März. Der Landtag beschloß in seiner heutigen Sitzung, in Weimar und Eisenach Landgerichte zu errichten und wegen des Neustädter Kreises sich mit den reußischen Fürstenthümern über die Errichtung eines gemeinschaftlichen Landgerichts in Gera zu vereinigen. (W. T.)

Dresden, 15. März. Einer [illegible] „Dresdner Journals" zufolge wird sich der König von Sachsen nächsten Donnerstag zur Feier des Geburtstags des Kaisers nach Berlin begeben.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 14. März. Im Budget-Ausschuß der österreichischen Delegation wurde heute der geforderte 60-Millionen-Credit berathen. Der Reichsfinanzminister Hofmann erklärte dabei, über die Deckung des Credits sei noch nichts vereinbart, der Regierung liege jede Zweideutigkeit fern, dem Ausschusse stehe jede formelle Aenderung zur Sicherung der verfassungsmäßigen Behandlung frei. Der österreichische Finanzminister erklärte, die Stimmung des Geldmarktes dürfte, so lange es sich nur um 60 Millionen handele, keine ungünstige sein. Graf Andrassy bezeichnete 60 Millionen als das Maximum, innerhalb dessen vielleicht noch viel weniger, vielleicht gar nichts beansprucht werden könne, während vielleicht auch die ganze Summe in Anspruch genommen werde. Die Regierung intendire überhaupt nur die Ermächtigung zum Credite, um das Selbstbestimmungsrecht der Monarchie nach allen Richtungen hin wahren zu können. Vom Ausschuß wurde hierauf die wegen der Kosten für die bosnischen Flüchtlinge gemachte Vorlage angenommen, die vom Kriegsminister behufs Vorbereitung von Verpflegungsartikeln beanspruchte Summe von 657 000 Fl. aber abgelehnt.

Schweiz.

Bern, 15. März. Papst Leo XIII. hat durch Vermittelung der schweizerischen Gesandtschaft in Paris seine Wahl hier anzeigen lassen. (W. T.)

Zürich, 15. März. Der Cantonalrath hat nach dreitägigen Berathungen die für die Gotthardbahn geforderte nachträgliche Subvention von 800 000 Frcs. mit großer Majorität unter der Voraussetzung bewilligt, daß das Luzerner Programm zur Ausführung gelange und auch die Bundessubvention bewilligt werde. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 13. März. Die ganze bonapartistische Presse folgt dem Stichwort, das der „Ordre" ausgegeben hat. Ueberall heißt es: unser Bündniß mit den Royalisten war ein Fehler; wir dürfen nicht conservativ sein, sondern mit der Republik an demokratischem Geiste wetteifern. Das Plebiscit von 1870 soll die Grundlage abgeben, auf welcher die bonapartistische Demokratie jetzt fußen will. Das „Pays", bisher ein Feuerschlund, der nur Beleidigungen gröbsten Kalibers gegen die Demokraten spie, ist völlig mit der neuen Wendung einverstanden; Alles zeigt an, daß sie von den Leitern der Partei ernsthaft berathen und vom kaiserlichen Prinzen genehmigt ist. Nur eine Schwierigkeit steht dieser Häutung des Imperialismus entgegen, die aber ist nicht unbedeutend: wie soll man sich zur Geistlichkeit stellen? Wird das Bündniß mit den Conservativen aufgegeben, so muß man folgerichtiger Weise auch in religiösen Fragen liberal auftreten; das aber wollen die Bonapartisten noch nicht, wenigstens nicht in den Districten, wo der Clerus noch die

Mehrheit für sich hat — sie wollen laviren. Wie die clericale Partei selbst sich in Zukunft zu den politischen Parteien in Frankreich stellen wird, das ist noch nicht recht abzusehen; auch sie wartet ab und lavirt. Der Broglie'sche „Français" hat heute nach dem Beispiel der übrigen clericalen Blätter einen päpstlichen Segen bekommen, aber nicht wie „Univers" und Genossen mit Pauken und Trompeten, sondern ganz in der Stille, einen Segen dritter Klasse, man merkt wohl, daß Broglie nicht mehr der Mann der Zukunftshoffnungen ist. — In dem Ausschuß für die Handelsmarine erklärte sich heute der Marine-Minister, Admiral Pothuau, für die Bewilligung von Prämien an die französischen Schiffsbauer und Rheder und billigte den Vorschlag, wonach den ersteren 2, den zweiten 8 Millionen für das Jahr bewilligt werden sollen. — Der Generalrath von Paris hat vor Kurzem um ein Gesetz nachgesucht, welches der Ausnahmestellung von Paris ein Ende machen und ihm dieselben Rechte und Pflichten auferlegen soll, welche andere Generalräthe haben. Insbesondere will er öffentliche Sitzungen halten. Die Abgeordneten von Paris haben sich heute versammelt und wollen der Kammer einen Gesetzesantrag vorlegen, welcher das Departement der Seine dem gemeinen Recht unterwirft.

Italien.

Rom, 11. März. Der unangenehme Zwischenfall mit den Schweizern scheint dem Papste in einer Hinsicht gar nicht ungelegen gekommen zu sein, weil er einen äußerst triftigen Grund gefunden hat, die von ihm beabsichtigten Reformen auch auf die vermöge ihrer nun schon hunderte von Jahren alten Institutionen sonst nicht leicht antastbar gewesene fremde Soldatesca des Vaticans auszudehnen. Der gestern erfolgten Ausmusterung wird in den nächsten Tagen eine weitere Ausrangirung folgen und dann soll eine vollständige Umwandlung des Corps in bürgerlichem, und bis auf wenige Ausnahmen auch rein italienischem Sinne durchgeführt werden. Der Papst wird demnächst äußerst gemessene Befehle an die Bischöfe und die Ordensobern erlassen, damit dieselben alle ihre Aufmerksamkeit einer ernsten und gediegenen Erziehung des Clerus zuwenden. — Die Eröffnung des Eisenbahnstranges von Ponte Galera nach Fiumicino soll am 14. d. M. stattfinden. Die Ceremonie der Einweihung mit Einladung der öffentlichen Behörden ist, aber erst in Anbetracht der gegenwärtigen Ministerkrisis, auf einige Tage später verlegt worden. Diese directe Verbindung Roms mit dem Meere, auf dessen nächstem Punkte für Rom wird eine große Bedeutung haben. Man braucht nur daran zu denken, daß Familien, welche ihren Wohnsitz aus den entfernteren Provinzen nach Rom verlegen wollen, bis jetzt für ihre Mobilien, die in Italien sehr theuren Transport kosten, einen langen Eisenbahnweg haben. Ist der Hafen in Fiumicino fertig, wie ihn der alte Garibaldi vorgeschlagen hat, so können die Mobilien zur See gebracht werden, und der Transport kostet dann wenig. Eben so muß der Marmor aus den Steinbrüchen zu Carara bis jetzt ganz zur Eisenbahn über Pisa nach Rom gebracht werden. Dann aber kann auch dieser zu Schiff befördert werden. — Bei der letzten Zählung hatte Rom 240 000 Einwohner. Es kann es aber auf eine Million bringen, noch ohne über die antike Mauer hinaus zu wachsen.

England.

London, 13. März. Gestern hat das Oberhaus die Rinderpest-Bill auf den Antrag des Lord Emly, in den die Regierung willigte, an einen Sonderausschuß verwiesen. Es wird somit einige Zeit währen, ehe sie zur Annahme kommen kann. — Gladstone hat von einer großen Anzahl Städte (wie Leeds, Manchester, Southwark, Birmingham, Flint u. a. m.) die Aufforderung erhalten, sie im Parlament zu vertreten. Doch hat er seinen Entschluß noch verschoben. — Laut der „Morning Post" hat der Sultan der Lady Burdett Coutts als Zeichen seiner Anerkennung für ihre humane Thätigkeit bei Gründung des türkischen Hilfsvereins den Großcordon des Medjidié-Ordens verliehen. Dieser Orden ist bisher niemals einer Frau verliehen worden. — Dem vom Kriegsschauplatz heimgekehrten Baker Pascha zu Ehren veranstaltete der Herzog von Sutherland gestern ein Festmahl und in Anknüpfung daran einen glänzenden Empfang. Neben einer großen Anzahl höherer Offiziere aus Heer und Flotte, Pairs, Parlaments-Mitgliedern und anderer Notabilitäten wohnten der Herzog von Teck, Prinz Eduard von Sachsen-Weimar, Prinz Ibrahim, Musurus Pascha, Midhat Pascha und Sir A. Buchanan der Festlichkeit bei.

London, 14. März. Im Unterhause antwortete Northcote auf eine Anfrage Dillwyn's, er hoffe, die Osterferien des Parlaments würden am 16. oder 18. April beginnen und bis zum 6. Mai dauern, das Budget werde am 4. April vorgelegt werden. In Beantwortung einer Frage Ryder's erklärte Northcote ferner, an die Unionsregierung in Washington sei keine Anfrage gerichtet worden, ob sie die Zinsen der fundirten Anleihen in Gold zu zahlen beabsichtige. Es würde unhöflich und ungewöhnlich sein, eine Regierung nach den Absichten zu fragen, die sie bezüglich ihrer Geldverpflichtungen habe. Zur Silberkonferenz habe die Regierung noch keine Einladung erhalten, er könne daher nicht sagen, was die Regierung in dieser Beziehung thun werde. Unterstaatssecretär Bourke antwortete auf eine Anfrage Dillwyn's, die Regierung sei nach wie vor der Ansicht, daß England nicht die Initiative zur Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen mit Mexiko ergreifen könne. Derselbe erklärte Dilke gegenüber, die Regierung besitze über die Zahl der Griechen, die die Districte Thraziens und Mazedoniens bewohnten, welche Bulgarien einverleibt werden sollten, keine zuverlässigen Nachrichten, der Botschafter Layard sei angewiesen worden, sich darüber Information zu verschaffen.

— 14. März. Im Oberhause wurde die Bill über die Gerichtscompetenz der britischen Krone über fremde Kauffahrteischiffe in britischen Territorien bis auf eine Entfernung von 3 Meilen in dritter Lesung angenommen. — Im Unterhause lenkte Peel die Aufmerksamkeit des Hauses auf die Vertretung Englands auf dem Congresse und hob hervor, er glaube, Lord Derby und nicht Lord Lyons müßte die Vertretung übernehmen. Im Laufe der Debatte erklärte Schatzkanzler Northcote, er habe seinen heutigen Erklärungen hinsichtlich des Congresses Nichts hinzuzufügen. Lord Lyons eigene sich am Besten für den ihm übertragenen Posten und würde auf dem Congresse die Regierung vertreten, die für sein Handeln verantwortlich sei. (W. T.)

Rumänien.

Bukarest, 14. März. Im Senate wurde heute ein Gesetzentwurf betreffend die Aufnahme einer Anleihe von 7 Millionen behufs Bezahlung der Requisitionsbons eingebracht. (W. T.)

* Der „Presse" wird aus Bukarest über das Memorandum der rumänischen Regierung, bezüglich der bessarabischen Frage, gemeldet. Die rumänische Regierung spreche darin ihren festen Entschluß aus, gegen die Forderung Rußlands auf Abtretung Bessarabiens gegen das Anerbieten von Compensationen auf dem rechten Donauufer zu opponiren und nur der Gewalt weichen zu wollen. Die Weigerung der Abtretung Bessarabiens werde von der rumänischen Regierung folgendermaßen motivirt: Der betreffende Theil Bessarabiens gehöre zu dem alten Moldauterritorium. Seine Rückgabe durch den Pariser Vertrag erfolgte zur Sicherung der freien internationalen Schifffahrt auf der Donau und zur Erfüllung der national-ökonomischen und territorialen Mission Rumäniens. Der Aufschwung der Schifffahrt auf der Donau datire erst seit dem Jahre 1856. Durch die Verringerung des rumänischen Besitzes an der Donau würde ganz Europa geschädigt. Die Dobrudscha sei wegen schwieriger Communication kein Ersatz für Rumänien, welches nach seinen für den Krieg gebrachten Opfern zu einer würdigen Compensation berechtigt sei. Die russische Forderung rufe im rumänischen Volke eine gefährliche Aufregung hervor. Die Unabhängigkeit Rumäniens erfordere den ungeschmälerten Bestand seines territorialen Besitzes.

Danzig, 16. März

* Die heutigen Nachrichten über den Wasserstand der Weichsel melden ein allgemeines Fallen. Die Depesche aus Warschau lautet: Wasserstand 6 Fuß 5 Zoll, fällt langsam; aus Thorn: der Wasserstand ist seit gestern um 7 Zoll, also auf 10 Fuß 11 Zoll gesunken; aus Dirschau: Wasserstand wieder bis auf 4,97 Meter gesunken. In den unteren Stromläufen ist das Sinken bis jetzt noch ein sehr geringes.

* Traject über die Weichsel. Czerwinsk-Marienwerder: bei Tag und Nacht per Schnellfähre; Warlubien-Graudenz: bei Tag und Nacht per Kahn. Terespol-Kulm: bei Tag und Nacht per Schnellfähre.

* Der Oberstlieutenannt im 33. Füsilier-Regiment v. Wedell ist mit der Führung des Grenadier-Regiments Kronprinz in Königsberg, an Stelle des zum Commandeur des Garde-Grenadier-Regiments Königin Elisabeth ernannten Oberst v. Stocken beauftragt worden.

* Herrn Dr. Bredow hierselbst ist der Titel Sanitätsrath verliehen worden.

* Die Feststellung der Klassensteuer-Veranlagungslisten für das bevorstehende Wirtschaftsjahr 1878/79 durch die hiesige Kgl. Regierung, auf Grund der Arbeiten der Einschätzungs-Commissionen, ist jetzt erfolgt. Die im Gesetz vorgeschriebene vierzehntägige Auslegung dieser Listen soll in nächster Woche beginnen. Mit dem letzten Tage der Auslegung beginnt alsdann die 2monatliche Präclusivfrist für die Anbringung der Reclamationen. Letztere müssen durch einen genauen Einkommens-Nachweis begründet sein.

* Die Anmeldefrist für die auf der Provinzial-Zucht- und Mastvieh-Ausstellung in Danzig auszustellenden Thiere ist bis zum 1. April verlängert worden. Die bis jetzt eingegangenen Anmeldungen lassen, nach den „W. landw. Mitth.", schon den Schluß auf einen außerordentlich glänzenden Ausfall der Ausstellung zu. Auch die Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe dürfte einen in der That internationalen Charakter annehmen.

— In einer Untersuchung wegen Milchverfälschung hat das Ober-Tribunal durch Erkenntniß vom 21. Februar d. J. ausgesprochen, daß schon das Feilhalten von verfälschten Nahrungsmitteln als Uebertretung auf Grund des § 367 des Strafgesetzbuchs zu bestrafen sei, daß mithin die strafbare Handlung schon zu einer Zeit vollendet sei, wo es noch gar nicht feststeht, ob überhaupt demnächst ein Verkauf stattfinden werde. Nur soweit der Thatbestand des Betrugs in Frage stehe, könne die Wissenschaft der Ankäufer um die Verfälschung rechtlich in Betracht kommen.

* Die Direction der Ostbahn ist mit Anfertigung von Vorarbeiten für eine Eisenbahn minderer Ordnung von Bentschen nach Meseritz und Schwerin a. W. beauftragt worden.

* Im Verlage der „Norddeutschen Buchdruckerei und Verlags-Anstalt" zu Berlin ist soeben als Broschüre ein Verzeichniß der fremden Consuln im deutschen Reich, das, nach deutschen Einzelstaaten und nach den durch die Consuln vertretenen fremden Ländern in alphabetischer Folge geordnet Namen, Sitz und Amtscharakter sämmtlicher gegenwärtig in Deutschland accreditirten fremdherrlichen Consuln enthält. Die kleine Broschüre ist zum Preise von 1 ℳ durch den Buchhandel zu beziehen.

* Da nach amtlichen Zusammenstellungen auf den Eisenbahnen fast die meisten Unglücksfälle an den Ueberwegen, bei bedeutenden Curven und in Dörfern vorkommen, so ist von den Directionen angeordnet, daß auf jeder Locomotive eine große Glocke angebracht werden soll, welche, durch die Maschine in Bewegung gesetzt, nach Bedürfniß vom Locomotivführer angewendet werden soll.

* Auf Antrag der Kgl. Staatsanwaltschaft ist die gerichtsärztliche Section der Leiche des bei dem gestrigen Brande ums Leben gekommenen Dienstmädchens Minna Bergmanski angeordnet worden. Dieselbe hat den Zweck, für den Fall, daß irgend eine Fahrlässigkeit oder ein sonstiges strafbares Verschulden den Brand oder den Tod der Verunglückten herbeigeführt haben sollte, die Todesart genau festzustellen.

** [Polizeibericht vom 16. März.] Verhaftet: Der Arbeiter S. wegen Diebstahls, die Arbeiter S., W., S. wegen Sachbeschädigung, 20 Obdachlose, 2 Bettler, 4 Betrunkene, 2 Dirnen. — Gestohlen: Dem Assistenten K. ein Bild in schwarzem Rahmen, dem Weichensteller M. eine silberne Cylinderuhr mit Talmikette. — Am 4. d. Abends 9 Uhr geriethen, wie erst jetzt zur Anzeige gekommen, im Hause Altst. Graben No. 89 Kleider, welche in der Küche vor einer Ofenthür aufgehängt waren, in Brand. Die Hausbewohner löschten das Feuer, welches nur geringen Schaden gemacht hat. — Am 12. d. Abends gegen 11 Uhr wurde von vorübergehenden Personen bemerkt, daß auf dem Bodenraume des Hauses Stadtgebiet No. 64 ein Brand entstanden war. Es gelang, das Feuer bald zu löschen und sind nur einige Dachsparren beschädigt. Es ist vorsätzliche Brandstiftung anzunehmen und die Untersuchung bereits eingeleitet. — Aufgegriffen: bei Ober-Kahlbude ein brauner Wallach mit schmaler Bläße, welcher vorläufig bei dem Gastwirth Harder in Stadtgebiet eingestellt ist. — Gefunden: ein Thalerstück auf dem Fischmarkte am 14. d.; eine Knabenmütze auf dem Winterplatz, ein goldenes Medaillon, an welchem sich ein Stückchen Kette befindet. Die unbekannten Eigenthümer wollen sich im Criminal-Bureau, Hundegasse No. 114, 2 Treppen, melden.

— In Carthaus sollen vor Kurzem — wie man von dort dem „Ges." berichtet — mehrere Personen an der Trichinose erkrankt und verstorben sein.

* Marienburg, 15. März. Zur Beschlußfassung über die vier streitigen Chausseebau-Linien, über welche auf dem letzten Kreistage eine Entscheidung nicht zu Stande kam, ist nunmehr auf den 30. März ein neuer Kreistag berufen worden. Da die Entscheidung mit Zweidrittel-Mehrheit gefällt werden muß, die Ansichten in Bezug auf diese Linien aber noch ziemlich weit auseinander gehen, so sieht man dem Ausgang der Verhandlung mit begreiflicher Spannung entgegen. — Unsere Nogat-Schiffbrücke hat noch immer nicht aufgestellt werden können, weil der Wasserstand ein andauernd hoher (zwischen 11 und 12 Fuß) ist. Der Mangel dieser Verbindung zwischen den beiden Stromufern wird nach der „N.-Ztg." um so härter empfunden, weil die Passage der Eisenbahnbrücke oft für längere Zeit gehemmt ist.

Elbing, 15. März. Die seit vorgestern hier eröffnete Dampfkessel-Heizerschule hat eine sehr rege Betheiligung gefunden. Es haben sich 43 Maschinisten, Schlosser ꝛc. gemeldet, um den Cursus durchzumachen; selbst Besitzer von Dampfkesseln beabsichtigen, bei jenem Unterricht zu hospitiren.

— Dem Schullehrer Tetzlaff zu Riege, im Kreise Deutsch-Crone, ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Jablonowo, 14. März. Vor etwa 8 Tagen fand man in einem ziemlich engen Torfloch, abseits der Chaussee, mit dem Kopf im Wasser und die Füße in die Höhe gestreckt, den Leichnam eines Mannes, der früher hier wohnhaft und seit 14 Tagen an der neuen Eisenbahnstrecke beschäftigt war. In der Nähe des Leichnams lag ein Sack mit einigen Kartoffeln und eine kleine Schnapsflasche. Ferner fand man am Boden Spuren einer hier stattgehabten Rauferei. Auffallend mochte es erscheinen, daß der Verstorbene, der sonst als ein nüchterner Mensch bekannt war, seinen Tod auf so absonderliche Art und Weise gefunden hatte. Da man aber sonst keine Anzeichen eines gewaltsamen Todes entdeckte, so wurde der Leichnam begraben. Nun scheint aber die Sache eine ganz andere Wendung zu bekommen, da sich doch Anhaltspunkte für die Annahme ergeben sollen, daß der Verstorbene ermordet worden ist. Es werden genauere Nachforschungen angestellt und es sollen einige Arbeiter von hier in die Untersuchung verwickelt sein.

M. Graudenz, 15. März. Der von unseren städtischen Kreistagsmitgliedern eingelegte Protest gegen den in No. 10 831 der Danziger Zeitung näher bezeichneten Beschluß des Kreistages hinsichtlich der Besetzung des hiesigen Landrathpostens ist nunmehr auch in zweiter Instanz zurückgewiesen worden. Wie wir von gut unterrichteter Seite erfahren, beabsichtigt die Königliche Regierung den Gerichts-Assessor Conrad in Danzig, einen Sohn des Hrn. Conrad-Fronza, zur einstweiligen Verwaltung des Landrathsamtes herzusenden. Jedenfalls wird demselben wohl auch später die erledigte Stelle definitiv übertragen werden, da Herr Conrad insbesondere den Großgrundbesitzern des hiesigen Kreises als eine tüchtige Kraft wohl bekannt ist und die Mehrzahl der ländlichen Kreistagsmitglieder denselben als Landrath vorzuschlagen beabsichtigte, wenn der Kreistag überhaupt von dem Vorschlagsrecht Gebrauch gemacht hätte. — Die Gesammtzahl der im hiesigen Kreise zur Vormusterung gestellten Pferde betrug 6492. Davon wurden 917 und zwar 197 als Reit-, 313 als Stangen- und 407 als Vorderpferde für kriegsbrauchbar befunden. Die Anzahl der letzteren betrug nach der Vormusterung im Jahre 1872 in Summa 745. Nach der von dem Curatorium veröffentlichten Rechnung der hiesigen Kreis-Sparkasse pro 1877 betrug die Einnahme 1 243 772 ℳ, die Ausgabe 298 204 ℳ, so daß am Schlusse des Jahres 1877 ein Bestand von 945 568 ℳ vorhanden war. Der Reservefonds beträgt jetzt 93 436 ℳ Am Schlusse des vorigen Jahres waren überhaupt 1731 Sparkassenbücher im Umlauf, welche einen Einlagebestand von 852 131 ℳ enthalten. — Unsere Polizei-Verwaltung hat kürzlich angeordnet, daß Jeder, der auf den Straßen und Plätzen der Stadt öffentlich Musik aufführen, Schaustellungen, theatralische Vorstellungen oder sonstige Lustbarkeiten öffentlich darbieten will, vorher die polizeiliche Erlaubniß einzuholen hat. Für Musikaufführungen (und diese sind es, welche uns mit ihren ohrenzerreißenden Melodien am meisten plagen) wird jene Erlaubniß in beschränktem Maße nur für den Dienstag jeder Woche ertheilt. Diese Anordnung wird hier mit Freuden begrüßt, jedoch hat auch sie, wie Alles, ihre Schattenseite. Während sich nämlich vorher die qu. Musikaufführungen auf die ganze Woche vertheilten, sind die verschiedenen Tonkünstler nunmehr bestrebt, in einem Tage möglichst die ganze Stadt zu durchziehen. Es kommt daher nicht selten vor, daß jetzt mehrere Drehorgeln zugleich, womöglich noch neben einer Musikbande, in ein und derselben Straße wirken und auf diese Straße ein nichts weniger als harmonisches Concert aufführen, welches in Bezug auf seine Fähigkeit, Menschen zur Verzweiflung zu bringen, nichts zu wünschen übrig läßt. — Wohin es die Concurrenz bringen kann, möge nachstehende Thatsache zeigen. Die Lokalitäten zur Abhaltung des Ersatz-Geschäfts werden im hiesigen Kreise im Wege der Minuslicitation beschafft und es sind für dieselben bisher ziemlich hohe Preise (bis 15 ℳ pro Tag) gezahlt worden. Zu dem dieserhalb kürzlich in Lessen abgehaltenen Licitationstermin waren 3 Bieter erschienen, von denen sich einer bereit erklärte, seine Lokale, wie bereits in früheren Jahren, auch in diesem für 9 ℳ täglich zu dem genannten Zweck herzugeben; seine beiden Gegner trieben ihn jedoch so weit herunter, daß er sich schließlich zur unentgeltlichen Hergabe seiner Lokale erbot. Damit nicht zufrieden, erklärte sich einer der beiden Gegner bereit, noch 2 ℳ pro Tag zuzuzahlen, wenn das Ersatz-Geschäft in seinen Räumen abgehalten würde, mit welchem Gebot er denn auch Sieger blieb. Gleichwohl ist nicht ihm, sondern seinem Concurrenten seitens der Behörde der Zuschlag ertheilt.

Thorn, 15. März. Ein Besitzer aus Polen war heute im Hotel zu den drei Kronen mit seinem Fuhrwerk eingekehrt. Ein von ihm entlassener Kutscher schlich sich in den Stall und schnitt, um sich an seinem ehemaligen Herrn zu rächen, beiden Pferden die Zungen ab. Der Verbrecher wurde sofort verhaftet. (Th. O. Z.)

Königsberg, 14. März. Das hiesige Polizei-Präsidium warnt davor, das von Amerika hier eingeführte Schweinefleisch ohne vorherige genaue mikroskopische Untersuchung zu genießen, da eine derartige Untersuchung verschiedener Proben desselben durch den hiesigen amtlichen Fleischbeschauer das Vorhandensein einer Menge lebender Trichinen ergeben habe.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 16. März.

Weizen loco ruhig, unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-134℔	240-250 ℳ Br.	180-238 ℳ bez.
hochbunt . . .	128-131℔	225-235 ℳ Br.	
hellbunt .	127-130℔	225-235 ℳ Br.	
bunt . . .	125-128℔	212-220 ℳ Br.	
roth . . .	120-130℔	185 205 ℳ Br.	
ordinair .	109 122℔	170-185 ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 214 ℳ

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. April-Mai 215 ℳ Br., pr. Mai-Juni 216 ℳ Br., pr. Juni-Juli 220 ℳ Br., 217 ℳ Gd.

Roggen loco fester, pr. Tonne von 2000 ℔ inländischer und unterpolnischer 130—134 ℳ, russ. 129—131 ℳ

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 131 ℳ

Auf Lieferung pr. April-Mai unterpolnischer und inländischer 134 ℳ Br.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔ große 103℔ 134 ℳ, kleine 106℔ 145 ℳ

Erbsen loco pr. Tonne von 2000℔ weiße Koch- 143—150 ℳ

Spiritus loco pr. 10,000 % Liter 51,50 ℳ

Petroleum loco pr. 100 ℔ (Original-Tara) ab Neufahrwasser 11,50 ℳ

Steinkohlen loco pr. 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Kahnladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 36—39 ℳ, schottische Maschinenkohlen 38—40 ℳ

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,40 Gd. Amsterdam, 8 Tage, 168,55 gem. 4½ % Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 104,75 Gd. 3½ % preuß. Staats-Schuldscheine 92,30 Gd. 3½ % Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftl. 83,75 Gd., 4 % do. do. 95,50 Gd. 4½ % do. do. 101,85 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 16 März 1878.

Getreide-Börse. Wetter: Nachts mäßiger Frost, am Tage trübe und feucht. Wind: NW.

Weizen loco wurde bei matterer Stimmung schwerfällig gekauft, obschon die Preise ziemlich unverändert geblieben sind. Der Schluß des Marktes wurde flau. Bezahlt ist für Sommer- 129℔ 199 ℳ, bunt und hellfarbig 120 bis 122℔ 205—210 hellbunt 123 bis 127℔ 216—224 ℳ, hochbunt glasig 130—133℔ 225—234 ℳ pr. Tonne. Russischer Weizen wurde in den guten und besseren, namentlich weißen Sorten zu unveränderten Preisen gekauft, abfallende Waare blieb schwerer verkäuflich. Bezahlt wurde für Winter- roth 116—124℔ 175 bis 185 ℳ, strenge roth 122/3℔ 188 ℳ, Ghirka 120—123℔ 180-185 ℳ, roth milde 123—127℔ 195 bis 198 ℳ, roth milde blauspitzig 126℔ 195 ℳ, roth milde besetzt 126℔ 195 ℳ, fein roth milde 120-128℔ 205—212½ ℳ, fein roth milde mit Roggen besetzt 128/9℔ 205, 206 ℳ, hell krank 112℔ 192 ℳ, hell glasig 116℔ 198 ℳ, hell 119℔ 200 ℳ, weiß blauspitzig 122℔ 205 ℳ, hell krank 122℔ 205 ℳ, glasig besetzt 123℔ 207 ℳ, hellbunt besetzt 120℔ 214 ℳ, gut bunt besetzt 126℔ 215 ℳ, glasig 126℔ 217 ℳ, Sendomirka 124 bis 128℔ 222—227 ℳ, weiß 123—127℔ 234—238 ℳ pr. Tonne. Termine nicht gehandelt. April-Mai 215 ℳ Br., 213 ℳ Gd., Mai-Juni 216 ℳ Br., Juni-Juli 220 ℳ Br., 217 ℳ Gd. Regulirungspreis 214 ℳ

Roggen loco fester, unterpolnischer und inländischer 123/4℔ 135½ ℳ, 125℔ 139 ℳ, 126℔ 140 ℳ, 126/7℔ 140½ ℳ, polnisch 113/4℔ 124½ ℳ, alt 120℔ 129 ℳ pr. Tonne. Termine unterpolnischer April-Mai 134 ℳ Br. Regulirungspreis 131 ℳ — Gerste loco ohne Kauflust, große mit Geruch 103℔ 134 ℳ, kleine 106℔ 145 ℳ, 108℔ 149 ℳ, russische 103℔ 125, 130 ℳ, Futter- 118 ℳ pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco Koch- 145, 148 ℳ, russische Koch- 143 ℳ pr. Tonne bez. — Spiritus loco ist heute zu 51,50 ℳ verkauft. — Siedsalz, engl. Kochsalz 4,65—4,75 ℳ — Seesalz, hellrothes Torrevieja 5,75 ℳ Alles pr. ²/₂ Sack à 189 ℔ frei ab Neufahrwasser.

Danzig, den 15. März 1878.

≷ [Wochenbericht.] Die Witterung hat sich sehr verändert, öfterer starker Schneefall und Frostwetter sind der vorwöchentlichen milderen Temperatur gefolgt. Die englischen Getreidemärkte verharrten in ihrer Lustlosigkeit und angenommen abwartenden Stellung und gelang es nicht, Verkäufe von hieraus zu Stande zu bringen, und nur nach Belgien waren in der zweiten Hälfte der Woche einige Abschlüsse zu bewerkstelligen. — Unser Weizenmarkt verlief anfangs recht flau und nur durch eine neue Preisermäßigung bis 5 ℳ pr. Tonne waren Exporteure zu weiteren Ankäufen zu veranlassen; nachdem einige auswärtige Verkäufe geglückt waren, fand sich Nachfrage, und ist bei guter, wenn auch nicht allgemeiner Kauflust ein Theil des Preisrückganges wieder eingeholt worden. Bezahlt wurde: bunt und hellfarbig 120,126℔ 200, 215 ℳ, hellbunt 124,126℔ 220,226 ℳ, hellbunt und glasig 130,132℔ 224,230 ℳ, Ghirka roth milde 125, 128/9℔ 192,194 ℳ, fein 125/6℔ 200 ℳ, glasig 126℔ 200 ℳ, Sandomirca hellbunt 125,127℔ 223,228 ℳ, weiß 126/7℔ 235 ℳ, fein weiß 129℔ 240 ℳ Regulirungspreis 213,212,213 ℳ Auf Lieferung pr. April-Mai 213,212,212½ 212 ℳ bez., 214 Brief, 213 Geld, pr. Mai-Juni 215,214 213 ℳ bez., 215 Br., 214 Geld, pr. Juni-Juli 220 ℳ Br., 217 ℳ Gd.

Roggen bei matterer Stimmung in den Preisen ziemlich unverändert. Bezahlt wurde: unterpolnischer und inländischer 121,124,127℔ 134,137,139 ℳ, russischer 115,120℔ 125,130 ℳ. Regulirungspreis 132,131 ℳ. Auf Lieferung pr. April-Mai unterpolnischer 134,133 ℳ bez., 134 Br. — Große Gerste 108,112/3℔ 160,165 ℳ, kleine 101,102/3,110℔ 138,140,153 ℳ, russische 103℔ 136 ℳ, russische Futter- 102 105℔ 117,120 ℳ Victoria-Erbsen 160 ℳ, Koch- 142,148 ℳ, Mittel-Erbsen 133,135 ℳ, Futter- 130 ℳ, Mittel- 120,130,135 ℳ — Hafer nach Qualität 117,131 ℳ. — Von Spiritus trafen während der Woche 75- bis 80 000 Liter ein, die zu 51,75 ℳ pr. 100 Liter à 100 % Käufer fanden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 15. März. [Getreidemarkt.] Weizen loco und auf Termine ruhig. — Roggen loco und auf Termine ruhig. — Weizen pr. April-Mai 207 Br., 206 Gd., pr. Juni-Juli pr. 1000 Kilo 211 Br., 210 Gd. — Roggen pr. April-Mai 147½ Br., 146½ Gd., pr. Juni-Juli pr. 1000 Kilo 145½ Br., 144½ Gd. — Hafer flau. — Gerste flau. — Rüböl ruhig, loco 70½, pr. Mai pr. 200 ℔ 70. — Spiritus leblos, pr. März 43, pr. April-Mai 43¾, pr. Mai-Juni 44, pr. Juni-Juli pr. 1000 Liter 100 % 44½. — Kaffee sehr ruhig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 10,90 Br., 10,75 Gd., pr. März 10,75 Gd., pr. August-Dezbr. 12,10 Gd. — Wetter: Bedeckter Himmel.

Bremen, 15. März. (Schlußbericht.) Petroleum fest. Standard white loco 10,85, pr. April 11,00, pr. Mai-Juni 11,15, pr. August-Dezember 12,15.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 15. März. Wind: NW.

Gesegelt: Betty Sauber (SD.), Ruß, London, Getreide.

16. März. Wind NO.

Gesegelt: Stolp (SD.), Marx, Stettin, Getreide und Güter. — Wastdale (SD.), Linklater, Leith, Getreide.

Ankommend: 1 Brigg.

Thorn, 15. März. Wasserstand: 11 Fuß 6 Z.
Wind: N. Wetter: bewölkt, Nachm. Schneefall.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Wutkowski, Dauben u. Jck, Roheisen (mit 2 Kähnen).

Von Danzig nach Duinowo: Drenikow, Dauben u. Jck, Steinkohlen. — Fiedler, Dauben u. Jck, Steinkohlen.

Von Thorn nach Plock: Röhl, Aron, Siedsalz.

Meteorologische Beobachtungen.

15	4	338,71	+ 1,1	NNO., mäßig, hell. wolkig.
16	8	340,09	— 1,4	NNO., leicht, bedeckt.
	12	340,19	— 0,4	NO., leicht, bedeckt.

Freireligiöse Gemeinde.

Sonntag, den 17. März, Vormitt. 10 Uhr im Gewerbehause, Predigt Hr. Prediger [illegible]ckner.

Durch die Geburt einer Tochter wurden wir erfreut.

Danzig, den 15. März 1878.

Richard Lanser und Frau geb. Rieser.

7279)

Heute Morgen 6 Uhr wurden wir durch die Geburt eines Sohnes erfreut.

Drenken, den 15. März 1878.

7225) Percy Marshall u. Frau.

Statt besonderer Meldung.

Heute früh 3/4 4 Uhr starb unser kleiner Erich, 9 Wochen alt, an plötzlich eingetretenen Krämpfen.

Danzig, den 16. März 1878. (7221

Hardt,
Premierlieutenant im Grenad.-Regim. No. 4.
Anna Hardt geb. **Philipsen.**

Heute früh 11 Uhr starb meine liebe Frau **Clara** geb. **Zarnke.**

Carthaus, den 14. März 1878.

7227) **Kapff,** Justizrath.

Todes-Anzeige.

Gestern, Abends 10 Uhr, verschied nach langem Leiden meine liebe Frau und unsere Schwester

Marie Westphal.

Statt besonderer Meldung diese traurige Anzeige allen Verwandten und Bekannten.

Edward Westphal, als Gatte.
Wilhelm Leipholz, Berlin, } als Brüder.
Hermann Leipholz, Tilsit, }
Tilsit, den 15. März 1878. (7226

Georg Ebers

Aegypten in Bild und Wort. Dargestellt in Wort und Bild in etwa **700** Illustrationen von unseren ersten Künstlern. Lieferung 1 wird Ende des Monats ausgegeben. Bestellungen nimmt schon jetzt an
L. G. Homann's Buchhandlung
(Prowe & Beuth).

Strassburger Gänseleber-Pasteten

zu herabgesetzten Preisen,

Italien. Blumenkohl,

grosse auserlesene

Astr. Schotenkerne,

2 Mk. pro 1/2 Kilo,

Französ. Prünellen

vorzüglicher Güte,

Italienische Maronen

empfiehlt

J. G. Amort.

Langgasse No. 4.

Frische Seezungen, Nordsee-Schollen, sowie Lachs-Forellen und **Hamburger Kücken** erhielt und empfiehlt
Julius Frank.

Frische Morcheln,
Birkhähne,
Haselhühner,
Französische Poularden,
Junge Hühner,
Italienischen Blumenkohl,
große Nordsee-Steinbutten,
Junge Radieschen
erhielt und versendet
Die Wild- u. Delicatessenhdlg.
C. M. Martin.

Strohhüte

zum Waschen u. Modernisiren befördert nach Berlin und Breslau
Caecilie Wahlberg,
Gr. Wollwebergasse 17.
Neue Façons zur gef. Wahl.

Sämmtliche
Wäsche-Artikel

für Herren, Damen und Kinder, von den einfachsten bis zu den feinsten Genres, empfehle in großer Auswahl bei billigster Preisstellung.

Anfertigungen auf Bestellung werden schnell und eigen ausgeführt.

N. T. Angerer,
Leinen- u. Federn-Handlung,
Wäsche-Fabrik,
35. Langenmarkt 35.
(6586

Modernste Frühjahrsstoffe

für Ueberzieher, ganze Anzüge und Beinkleider empfiehlt in großartigster Auswahl billigst.

Directe Beziehungen, große und stets baare Einkäufe ermöglichen es mir, beste Waare bedeutend billiger als jede Concurrenz zu verkaufen.

Langgasse 67. F. W. Puttkammer.

Demnächst erscheint
Aegypten
in Bild und Wort.
Dargestellt in ca. 700 Illustrationen und beschrieben von
Georg Ebers.
Erste Lieferung M. 2.
Bestellungen nimmt in **Danzig** entgegen
L. Saunier's Buchhandlg. A. Scheinert.

Vaterländische Feuer- und Hagel-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Elberfeld.

Hierdurch bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß wir, nachdem **Herr Kaufmann Aug. Luedecke in Mewe** die Agenturen obiger Gesellschaften niedergelegt hat, dieselben

Herrn Julius Meyer, in Firma Meyer & Co., in Mewe

für Mewe und Umgegend übertragen haben.

Danzig, im März 1878.

Die General-Agentur.
Woycke & Bergmann.

Mit Bezug auf vorstehende Annonce halte ich mich zur Entgegennahme von Anträgen bestens empfohlen und bin zu jeder bezüglichen Auskunft gerne bereit.

Mewe, im März 1878]

Julius Meyer,
in Firma: **Meyer & Co.**
(im Comptoir der Cigarren-Fabrik).
7210)

Das Reisekoffergeschäft

von

H. Morgenstern, Langgasse 2,

ist gegenwärtig auf das vollständigste sortirt, in einer Auswahl von ca. 300 Stück, von der kleinsten und billigsten bis zur größten und theuersten Sorte, in vorzüglicher, reeller und sehr dauerhafter Sattlerarbeit; ferner eine große Auswahl von besten englischen Reisedecken in Prachtfarben, allerhand sehr praktischen Reisetaschen, Plaidriemen, englischen Tricotagen (bestes Fabricat), sowie Gummiröcke, Gummikissen und russische Gummischuhe 2c. empfehle zu zeitgemäßen u. billigsten Preisen. (7255

Wein-Groß-Handlung

von

Emil Spriegel vormals **J. Leschinsky,**
Königsberg i. Pr.,
Commandite Danzig, Jopengasse 12,

empfiehlt ihre vorzüglichen **Roth- und Rheinweine, Ungar-, Spanische u. Dessert-Weine, Spirituosen** zu billigsten Preisen. (6930

Stroh-Hüte zur Wäsche

befördert
Maria Wetzel.
Neue Façons zur gefäll. Ansicht.

Neuheiten von Sonnen- u. Regenschirmen
in **Pariser, Wiener, Berliner** und eigenem Fabrikate empfiehlt in großartigster Auswahl die Schirmfabrik von
Adalbert Karau,
Langgasse No. 35.

Bettfedern, Daunen

in 20 Sorten reiner, leichter und staubfreier Waare empfing bedeutende Sendungen aus Böhmen, hiervon empfehle zugleich großes Lager fertiger Betten zu Einrichtungen, Creasleinen bis 3 Ellen breit, Handtücher, Laken, Schlaf- und Steppdecken, Bezüge, Springfeder- und Seegras-Matratzen 2c.

Otto Retzlaff,
Fischmarkt 16 & 17. (7238

Sonnen- u. Regenschirme
zum Neubeziehen erbittet noch vor Beginn der Saison die Schirmfabrik von
Adalbert Karau,
Langgasse No. 35.
Facons und Stoffe halte in reichhaltigster Auswahl. (7281

500 Stck. alte 3 Schffl. Drillichsäcke zu Kartoffeln billig zu verkaufen bei
Otto Retzlaff, Fischmarkt 16.

Die erste Sendung
mit **Waschhüten** ist eingetroffen und bitte ich die mir zugedachten **Strohhüte zur Wäsche** gefl. recht bald einzuliefern.
Ad. Hoffmann,
Gr. Wollwebergasse No. 11.

Die vorzügliche Ausführung meiner Waschhüte, sowie große Auswahl neuer Formen zur gefl. Ansicht. (7269

Vortheilhafter Rittergutskauf.

Ein Gütercomplex von 3900 Mrg. in vorzügl. Gegend Westpr. unw. der Eisenbahn u. Chaussee, 3100 Mrg. unter dem Pfluge in hoher Cultur, 247 Morgen gute Wiesen, 42 Mrg. Gärten 2c. Grundsteuer 700 Mark, Brennerei und Wirthschaftsgebäude neu, Inventarium complet, 58 Pferde, 85 Hpt. Rindv., 1300 Schafe, Landsch. 100,000 Rl., soll f. 57 Rl. pr. Mrg. b. 50,000 Rl. Anzahlung verkauft werden durch **Th. Kleemann,** Danzig, Brodbänkengasse 33.

Lohnender Nebenerwerb!

Personen, welche sich für dieses Jahr ohne Mühe u. ohne Capital einen schönen Nebenverdienst sichern wollen, finden hierzu Gelegenheit. Zuschriften an die Annoncen-Expedition von **Adolf Steiner** in **Hamburg** unter „Nebenverdienst".

Ein mittelgroßes Haus,

wenn möglich mit Garten, auf der Rechtstadt, von der Heiligengeistgasse bis zum Vorstädt. Graben, Fleischergasse, Poggenpfuhl, wird sofort zu kaufen gesucht. Anzahlung nach Uebereinkunft. Adr. unter **F. W. M.** werden in der Exped. d. Ztg. entgegengenommen.

Ein adl. Gut

1 Stunde v. d. Bahn u. St., 1200 Morgen Weizenacker incl. 280 Mrg. 2- u. 3-schnittig. Wiesen, soll mit compl. Invent., 70 Kühen 2c, **guten Baulichkeiten,** für 85,000 Rl. bei 20- bis 25,000 Rl. Anzahl. verkauft werden durch **Th. Kleemann,** Danzig, Brodbänkeng. 33.

Ein anst. Mädchen, w. 1½ J. i. Bäckerl. g. g. Z. bes., empf. **J. Boenig,** Goldſ. 7.

In dem **Familienpensionat,** Marienstraße 8 III nahe den Linden und 2 gr. Musikschulen, werden zu April Zimmer frei und sind unter soliden Bedingungen zu besetzen. **L. Janson,** Berlin.

Pension.

Junge Mädchen finden zu Ostern noch Aufnahme in meinem Pensionat; Herr Director **Dr. Neumann,** Frl. **Mannhardt,** Frl. **Nagel** u. Frl. **Bertling** werden die Güte haben, nähere Auskunft zu ertheilen. **Englische u. französische Conversation** vom 1. März noch besonders geleitet durch **Miss Webb.**

W. Drewke
geb. **Boeszoermeny.**

Bezugnehmend auf obige Annonce empfehle ich mich als geprüfte Lehrerin der englischen und französischen Sprache, welche letztere ich 3 Jahre in Paris studirt habe und bin im Pensionat von Frau **Drewke,** Gerbergasse No. 2, 2 Tr. zu sprechen. Referenz: Herr General von **Schmeling,** Gouvermentshaus.

4633) **Florentine Webb.**

In Jäschkenthal 1 kleines Häuschen, eine größere und zwei kleinere Wohnung zu vermiethen, näheres Fischmarkt 16. (7236

Landwirthschaftl. Verein Marienburg.

Mittwoch, den 20. März 1878,
Nachmittags 5 Uhr,
im Saale des Herrn **Maschke,**
Marienburg.

Tagesordnung:

1. Den Vortrag „Ueber Ackerjahre" hält Herr Kreistaxator **Ernst Jasse.**
2. Geschäftliche Mittheilungen.
3. Beantwortung der eingegangenen Fragen.

Der Vorsitzende. (7219

General-Versammlung

der
israelitis. Kranken-Unterstützungs-Kasse.
Sonntag, den 24. März cr.,
Nachmittags 4 Uhr
im Deutschen Gesellschaftshause
Heiligegeistgasse 107, 1 Tr.

Tagesordnung:

a, Berichterstattung über die Verwaltung pro 1877.
b, Revision der Kasse durch die Aufsichtsbehörde.
c, **Wahl des Gesammtvorstandes.**

Der Vorstand. (6746

Kaufmännischer Verein.

Mittwoch, den 20. März 1878
Gesellschaftsabend. (7257

Sehr geehrte Herrenwelt!

Wenn man sich genug gequält,
Mit des Tages Last und Plagen,
Dürfte Mancher wohl sich fragen:
„Wo giebt's ein gemüthlich' Haus,
Darin ohne Saus und Braus,
Man bei gutem Bier und Wein
Kann ein Stündchen heiter sein?"
Nun, jedem Frager sag' ich frei:

Altstädt. Graben 103,

Da ist ein solch' gemüthlich Leben,
Bei gutem Bier und Saft der Reben
Und feinem Billard noch daneben! Z.

Heute ist die Kegelbahn Burgstraße 21 frei. (7253

Schoewe's Restaurant,
36. Heil. Geistgasse 36,
empfiehlt hiesiges sowie **Bock-** und **echt Nürnberger Bier.**

Roell's Restaurant und Kaffee-Haus in Jäschkenthal.

Sonntag, den 17. März, Nachmitt. 4 Uhr:

CONCERT.

von der Kapelle des 3 Ostpr. Gren.-Reg. No. 4.
Entree: 30 Pf., Kinder 10 Pf., Loge 50 Pf.
7200) **H. Buchholz.**

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 17. März 1878:

Großes
CONCERT.

Entree wie gewöhnlich. Anfang 6 Uhr.
7268) **H. Laudenbach.**

Zum Offizier-, Portepee-Fähnrich- (incl. Prima) und **Einjährigen Freiwilligen-Examen,** sowie zu denjenige[n] **Prüfungen** behufs Eintritt in die **Kaiserliche Marine,** wird mit Einschluß d[er] **Mathematik, Physik und den vorgeschriebenen Sprachen,** den gesetzlich[en] Bestimmungen gemäß vorbereitet **Sandgrube 6—8, part.** Pension daselbst.

7275) **Kutsch,** Premier-Lieutenant.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 17. März. (7. Abonn. No. 8[)] **Die Reise durch Berlin in 8 Stunden.** Gesangsposse in 3 Act[en] und 6 Bildern von Salingré. Mus[ik] von Lehnhardt.
(Helene Möwes: Fr. Lang-Ratthey.)

Montag, den 18. März. (7. Abonn. No. 9.) **Armin.** Große heroische Oper in 5 A[cten] von Felix Dahn, Musik von Heinri[ch] Hoffmann.

Dienstag, den 19. März. (7. Abonn. No. 10[)] Zum ersten Male: **Hasemann's Töchter.** Original-Volksstück in 4 Ac[ten] von Adolph L'Arronge, Musik vo[n] Millöcker.

Mittwoch, d. 20. März. (Abonn. susp.) Benefiz für Herrn Kapellmeister **Kässler: Norma.** Große Oper i[n] 3 Acten von Vincenz Bellini.

Donnerstag, den 21. März. (7. Ab. No. 11[)] Zum letzten Male: **Die Neuvermählten.** Schauspiel in 2 Acten von Björnstjerne Björnson, deutsch von Voge[l]. Hierauf: **Man sucht einen Erzieher.** Lustspiel in 2 Acten von Bahn.

Freitag, den 22. März. (7. Abonn. No. 12[)] Zur Allerhöchsten Geburtstagsfeier S[r.] Majestät des Kaisers: **Prolog.** Hierauf: **Teufels Antheil.** Komische Op[er] in 3 Acten von Auber.

Sonnabend, den 23. März. (Abonn. susp.) **Zu halben Preisen: Götz v. Berlichingen mit der eisernen Hand.** Schauspiel in 5 Acten von Göthe.

Wilhelm-Theater.

Langgarten 31.
Sonntag, den 17. März 1878:

Große Gala-Vorstellung.

Auftreten sämmtlich neu engagirten Personal[s]. Gastspiel der Chansonettensängerin
Miss Lotti & Carry Wright.
Unterm Birnbaum. Liederspiel in 1 A[ct].
Das fliegende Mädchen durch den Ballon.
Gymnastische Production (Familie **Clers**). **Die Schmetterlinge.**
Großes Tanz-Divertissement (Ballet-Gesellschaft **Beyerle**).
Kassenöffnung: Sonntag 5½ Uh[r]. Anf. 6 Uhr. Vorverkauf v. 11—1 Uhr.

Montag, den 18. März 1878:

Große brillante Vorstellung.

Vauxhall

31, Langgarten 31,
(früher Selonke.)
Sonntag, den 17. März:
Tanzkränzchen.
Montag, den 18. März:
Cavalier-Ball.
Entree: Herren 1 Mark. Damen 50 Pfg.

Sonnabend, den 9. d. Mts. ist im Theater **ein Opernglas** aus Versehen in einen fremden Ueberzieher gesteckt worden. Es wird gebeten, dasselbe Jopengasse 34 abzugeben. (7282

50 M. Belohnung

Montag, den 11. d. Mts. Abends zwischen 8 bis 10 Uhr ist auf der Chaussee von Sobbowitz bis Praust ein kleiner Koffer enthaltend: 20 silberne Eßlöffel gez. W. B. u. A. B. 1 Dutz. silberne Theelöffel gez. W. B., 2 Dutz silb. Messer, 2 Dutz. silberne Dessertmesser, 1 Dutz. silb. Forken, 1 schwarz. Frack, 1 graue Hose, 1 schwarz. Weste, 1 Chemisett m. Krag., 1 Paar Hausschuhe, 1 Kamm verloren.

Wiederbringer oder wer über den Verbleib genannter Sachen Auskunft giebt erhält Hundegasse 85 obige Belohnung.

Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Inowraclawer Pferde-Lotterie, Ziehung 17. April cr., Loose à 3 M.,
Stralsunder Pferde-Lotterie, Ziehung 27. Mai cr., Loose à 3 M.,
Casseler Pferdelotterie, Ziehung 29. Mai cr., Loose à M. 3 bei (727[illegible]
Th. Bertling, Gerberg. 2.

Flehentliche Bitte.

Ein Familienvater, welcher schon seit mehreren Jahren an furchtbaren nervösen Kopfschmerzen leidet, hat bereits auf Anrathen verschiedener Aerzten mannigfache Kuren durchgemacht, ohne daß irgend eine Besserung eingetreten wäre.

Da die Schmerzen immer entsetzlicher werden und kaum noch zu ertragen sind, so bittet derselbe inständigst, ob vielleicht Jemand an derselben Krankheit gelitten und geheilt worden ist, sowie um Mittheilung der Kurmethode, des Arztes 2c.

Da nur die Verzweiflung zu diesem Inserat treibt, so wird im Interesse der Menschlichkeit gebeten Beantwortungen von nah und fern unter 7243 an diese Zeitung zu senden und werden Porto pp. Kosten bereitwilligst erstattet. (724[illegible]

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 10858 der Danziger Zeitung.

Danzig, 16. März 1878.

Provinzielles.

Braunsberg, 15. März. Die am 13. d. M. in Wormditt abgehaltene Controlversammlung hat ein furchtbares Nachspiel gehabt. Heimkehrende Reservisten, die dem Glase zu viel zugesprochen, geriethen in Krossen bei Wormditt in Streit, der damit endigte, daß der Wirthschafter Tolksdorf aus Krossen den Knecht Schwenzfeier aus Migehnen erschoß. (Br. Kreisbl.)

Tilsit, 14. März. Die Ueberschwemmung der Wiesen, sowie der scharfe Wasserzug längs des Eisenbahndammes zwischen der Memel- und Ußlenkisbrücke rufen ernstliche Besorgnisse hervor. Abgerissene Theile der Dossirung mußten durch herbeigeschaffte Faschinen und Sandsäcke geschützt werden. Gestern begaben sich zur Besichtigung der Dammbeschädigung drei Commissare, sowie der Director der Tilsit-Insterburger Bahn, der Betriebsinspector der Tilsit-Memeler Bahn und der hiesige Wasserbauinspector per Extrazug dorthin, um die weiteren Schutzvorrichtungen zu besprechen und anzuordnen. Die Stromverhältnisse haben sich wenig geändert. Die Eisstopfung steht unterhalb der Eisenbahnbrücke noch fest, der Wasserstand ist bis auf 19 Fuß gewichen, bei den kräftigen Nachtfrösten von − 5 Grad R ist kaum auf eine baldige Lösung der Stopfung zu hoffen. (K. H. Z.)

Zuschriften an die Redaction.

Zur Berichtigung und zum besseren Verständniß der Correspondenz aus Dirschau in No. 10 854 der Danziger Zeitung über die am 12. d. Mts. hier unter meinem Vorsitz stattgehabte General-Versammlung der Actionäre der Zuckerfabrik Dirschau erlaube ich mir Folgendes zu bemerken:

Es waren in der Generalversammlung nicht 70, sondern 73 Actionäre anwesend, durch welche von den gezeichneten 900 Actien nicht 536, sondern 747 Actien mit 536 Stimmen vertreten wurden. Außer einigen redactionellen Verbesserungen des Statut-Entwurfs vom 20. Dezember v. J. wurde auf Vorschlag des constituirenden Comités eine wesentliche Aenderung desselben dahin beschlossen, daß die Actien nicht auf Namen, sondern auf den Inhaber ausgefertigt werden sollen und daß jeder Actionär nicht höchstens 25 Stimmen für sich und eine unbeschränkte Anzahl Stimmen in Vollmacht auszuüben berechtigt sein solle, sondern im Ganzen für sich und Andere höchstens 50 Stimmen abgeben dürfe. Diesen Beschlüssen entsprechend wurden auch die Bestimmungen, betreffend die Legitimation zur Betheiligung an den General-Versammlungen abgeändert.

Dirschau, 15. März 1878. A. Preuß.

Vermischtes.

Frankfurt a. M. „Didaskalia" zufolge ist Stockhausen für das Frankfurter Conservatorium (das Hoch'sche) gewonnen.

Paris. Von dem Director Victor Koning ersucht, ihm biographische Notizen zu liefern, hat Lecocq, der Componist der „Angot" und des „Petit Duc", Folgendes über sich selbst geschrieben: „Mein erstes Instrument in meiner Kindheit war das Flageolet, das ich ohne Bedauern gegen das Piano aufgab. Ein gutes Theil meiner Existenz hatte ich durch Lectionen, das Billet zu 5 und 10 Francs, zu fristen; dies Handwerk war mir aber in der Seele zuwider. Ich glaube auch, daß meine Schüler blutwenig von mir gelernt haben. Der Krieg der Commune war schuld, daß ich meine Werke in Brüssel aufführen ließ, von wo mein Ruf und mein Vermögen datiren. Mein Charakter ist sanft geartet, ich kann aber gelegentlich recht wild werden. Ich liebe meinen Hausstand, meine Katzen und die ernste Musik. Auf meinem Piano findet man stets Bach, Mendelssohn, Schumann und Wagner. Ich besuche selten das Theater; am liebsten ist mir die Große Oper und das Théâtre Français. Es ärgert mich, daß man meine Stücke „Operetten" nennt, welches Wort ganz nichtssagend ist. Mein Streben ging immer dahin, eine komische Oper zu machen. Ich habe einen Abscheu vor Geschäften, von denen ich nichts verstehe. Eine eigentliche Marter für mich ist, meine Musik anhören zu müssen. Ich spiele nicht und reise nicht gerne. Ich bin ein klein wenig Gourmand. Ich erzähle ungern aus meinem Leben und sähe am liebsten, daß auch Andere sich nicht damit beschäftigen würden."

— Man schreibt dem „B. B.-C." aus **Hamburg**: Großes Aufsehen erregte an der Börse die aus Baltimore hier eingegangene Mittheilung, daß der Capitän Campbell vom englischen Schiff „Alice", welches für die hiesige Firma Grasemann u. Stavenhagen eine Ladung Kaffee nach Hamburg bringen sollte, den Namen des Schiffes unterwegs auf eigene Faust in „Alexis" umgeändert habe, nach Baltimore gesegelt sei und dort den Kaffee zu verkaufen gesucht habe, auch wirklich 1800 Sack verkaufte. — Das Reichskanzleramt hat auf erhaltene Mittheilung die Verhaftung des Capitäns und die Beschlagnahme der Waaren verfügt. In Folge dessen ist das betreffende Schiff nebst Ladung in Baltimore mit Beschlag belegt worden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 15. März. Effecten-Societät. Creditactien 196½, Franzosen 215¾, Lombarden —, Galizier 208¼. Fest.

Amsterdam, 15. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen auf Termine geschäftslos, Roggen loco und auf Termine unverändert, pr. März 174, pr. Mai 177. — Raps loco —, pr. Herbst —. — Rüböl loco 40¼, pr. Mai 39⅛, pr. Herbst 38⅝. — Wetter: trübe.

Wien, 15. März. (Schlußcourse.) Papierrente 62 40, Silberrente 66,40, Oesterreichische Goldrente 73 90, Ungarische Goldrente 88,80, 1854er Loose 107 50, 1860er Loose 111,20, 1864er Loose 136,00, Creditloose 163 00, Ungar. Prämienloose 76 90, Creditactien 230 70, Franzosen 253,25, Lomb. Eisenbahn 73 25, Galizier 243,50, Kaschau-Oderberg. 103 00, Pardub. —, Nordwestb. 109,00, Elisabethbahn 167,00, Nordbahn 1987,00 Nationalbank 796,00, Türkische Loose 14,25, Unionbank 63,75, Anglo-Austria 100,25, Deutsche Plätze 58,30, Londoner do. 119,60, Pariser do. 47,45, Amsterdamer do. 98,60, Napoleons 9,52½, Dukaten 5,61, Silbercoupons 105,80, Marknoten 58,65.

London, 15. März. [Schluß-Course.] Consols 95¼. 5 pCt. Italienische Rente 73¼ Lombarden 6½. 3 pCt. Lombard.-Prioritäten alte 9½. 3 pCt. Lomb.-Priorit. neue —. 5 pCt. Russen de 1871 82. 5 pCt. Russen de 1872 84 5 pCt. Russen de 1873 83⅞. Silber 54⅜. Türkische Anleihe de 1865 8⅜. 5 pCt. Türken de 1869 —. 5 pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 —. 5 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 104¾. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papier-Rente —. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 100¾. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 93¼. 6 pCt. Peruaner 15½ Spanier 13⅜. — Wechselnotirungen: Berlin 20,56. Hamburg 3 Monat 20,56. Frankfurt a. M. 20,56. Wien 12,12. Paris 25,32. Petersburg 25⅝. — Platzdiscont 2 pCt. — In die Bank flossen heute 14 000 Pfd. Sterl.

London, 15. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 39 900, Gerste 10 800, Hafer 21 300 Qtrs. — Sämmtliche Getreidearten stetiger, jedoch nicht lebhaft. Wetter: Kalt.

Paris, 15. März (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 74,30, Anleihe de 1872 110,22½, Italienische 5 pCt. Rente 73,85, Oesterreich. Goldrente 64¼, Ungarische Goldrente 75⅞, Franzosen 540,00, Lombardische Eisenbahn-Actien 161,25, Lombard. Prioritäten 238,00, Türken de 1865 8,50 Türken de 1869 44,10, Türkenloose 31,50, Russen de 1877 86, Credit mobilier 163, Spanier exter. 13¼, do. inter. 12⅛, Suezcanal-Actien 765, Banque ottomane 355, Société general 472, Credit foncier 665 neue Egypter 156 Wechsel auf London 25,14½. Behauptet.

Paris, 15. März. Productenmarkt. Weizen fest, pr. März 31,50, pr. April 31,50, pr. Mai-Juni 31,50, pr. Mai-August 31,50. Mehl fest, pr. März 65,50, pr. April 65,75, pr. Mai-Juni 66 00, pr. Mai-August 66,00. Rüböl matt, pr. März 92,00, pr. April 92,25, pr. Mai-August 92,50, pr. Sept.-Dezbr. 90,75. — Spiritus steigend, pr. März 61,25, pr. Mai-August 62,25. — Wetter: Bedeckter Himmel.

Antwerpen, 15 März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen stetig. Hafer ruhig. — Gerste behauptet. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loco 27¼ bez. 27½ Br., pr. März 27¼ Br., pr. April 27¼ Br., pr. Sept. 29½ bez., 30 Br., pr. Septbr.-Dezember 30 bez., 30½ Br. Ruhig.

Liverpool, 15. März. [Baumwolle.] (Schlußbericht). Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Ruhig.

Liverpool, 15. März. [Getreidemarkt.] Weizen, Mehl, Mais unverändert. — Wetter: Schön.

Petersburg, 15. März. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 26. Hamburger Wechsel 3 Monat 221¾. Amsterdamer Wechsel 3 Mon. —. Pariser Wechsel 3 Monat 271¾. 1864er Prämien-Anleihe (gestplt.) 234. 1866er Prämien-Anl. (gestplt.) 231. ½-Imperials 7,58. Große russische Eisenbahn 213½. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 110¾. Russen de 1873 120½. Privatdiscont 4½ pCt.

Petersburg, 15 März. Productenmarkt. Talg loco 56,00. Weizen loco 14,00. Roggen loco 8,75. Hafer loco 5,00. Hanf loco 42,00. Leinsaat (9 Pud) loco 16,00. — Wetter: Frost.

Newyork, 14. März. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 85 C., Goldagio 1, ⁵/₂₀ Bonds 5 pCt. fund. 103⅞. ⁵/₂₀ Bonds pr. 1887 106⅝. Eriebahn 10½, Central-Pacific 106¼. Newyork Centralbahn 107. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11, do. in New-Orleans 10⅝, Petroleum in Newyork 11⅞, do. in Philadelphia 11⅞, rohes Petroleum 9½, do. Pipe line Certificats 1 D. 57 C. Mehl 4 D 85 C., Rother Winterweizen 1 D. 33 C., Mais (old mixed) 60 C. Zucker (fair refining Muscovados) 7⅜. Kaffee (Rio-) 16⅛. Schmalz (Marke Wilcox) 7¾, do. Fairbanks 7⅞. Speck (short clair) 5¼ C. Getreidefracht 5½.

Productenmärkte.

Königsberg, 15. März. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 129℔ 215,25, 131/2℔ 218,75, russ 131℔ 218,75 ℳ bez., bunter 117/8℔ 183 50 ℳ bez., rother 117/8℔ 174, 126 7℔ 192,75, russ. 113/4℔ 178,75, 116/8℔ 181,25, Girka 127/8℔. 185,75 ℳ bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 116℔ 122,50, 118℔ 126,75, 120℔ 126,25, 129,25, 122/3℔ 131,25, 124℔ 132,50, 124/5℔ 133 75, 125/6℔ 136,25 ℳ bez., fremder 109℔ 117,50, 113/5℔ 121,85 ℳ bez., März 132 ℳ Br., 130 ℳ Gd., Frühjahr 132½ ℳ Br., 130 ℳ Gd., Mai-Juni 132½ ℳ Br., 130 ℳ Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 142,75, 148,50, 157 ℳ bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 108, 112, 116 ℳ bez., schwarz 110, 116 ℳ bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 133,25, 144,50 ℳ bez., grüne 148,75 ℳ bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 52 ℳ bez., März 53 ℳ Br., 52¾ ℳ Br., 52¼ ℳ Gd., Frühjahr 52¼ ℳ bez., Mai-Juni 53½ ℳ Br., 53 ℳ Gd., Juni 54¼ ℳ Br., 53¾ ℳ Gd., Juli 54¾ ℳ Br., 54¼ ℳ Gd., August 55¾ ℳ Br., 55¼ ℳ Gd., Sept. 56 ℳ Br., 55½ ℳ Gd.

Stettin, 15. März. Weizen pr. Frühjahr 203,50 ℳ, pr. Mai-Juni 205,00 ℳ — Roggen pr. Frühjahr 139,00 ℳ, pr. Mai-Juni 140,00 ℳ — Hafer pr. Frühjahr —. — Rüböl 100 Kilogr. pr. April-Mai 68 50 ℳ, pr. Sept.-October 65,50 ℳ — Spiritus loco 50 50 ℳ, pr. Frühjahr 50,40 ℳ, pr. Juni-Juli 52,30 ℳ — Petroleum loco 11,80 ℳ

Breslau, 15. März. Kleesamen schwach zugeführt, rother gut behauptet, pr. 50 Kilogr. 32—42 bis 47—52 ℳ, weißer sehr fest, 40—44 bis 57—66—70 ℳ, hochfein schwedisch gut gefragt 75 bis 85—90 bis 95 ℳ — Thymothee unverändert, pr. 50 Kilogr. 18—20—23 ℳ

Berlin, 15 März [Originalbericht v. E. Faltin.] Die winterliche Witterung, verbunden mit Nachtfrösten gab heute den Ausschlag für die Tendenz unseres Marktes, der für fast alle Artikel, besonders aber für Getreide und Rüböl fest verlief. Weizen loco gut behauptet. Termine erfuhren durch Käufe von Platzspeculanten, die durch die Witterung ängstlich gemacht und mit Deckungen vorgehen, eine kleine Aufbesserung, zumal Abgeber sich weniger geneigt zeigten. — Roggen loco schwerfälliges Geschäft, feinere Qualitäten gesucht und eher besser bezahlt. Termine hatten heute nicht durch Angebot der Platzbaisse zu leiden und waren im Gegentheil in Deckung begehrt und bis 1 ℳ besser bezahlt. — Rüböl fest und höher. Nächst dem Witterungseinfluß wirkten bessere Pariser Course befestigend und regten zu Deckungen an, die sich bei mangelnder Verkaufslust nur zu besseren Coursen vollziehen konnten. Aus dem Banat tauchten heute Klagen über die Oelpflanze auf. — Spiritus loco unverändert. Termine recht still, aber gut behauptet. — Petroleum geschäftslos und unverändert. — Roggenmehl fest. — Weizen pr. 1000 Kilo, gekündigt — Centner, Kündigungspreis — ℳ, loco 185 bis 225 ℳ nach Qualität, gelb märkischer 197—200½ ℳ ab Bahn bez., pr. April-Mai 202½ ℳ bez., pr. Mai-Juni 204 ℳ bez., pr. Juni-Juli 206 ℳ bez., pr. Juli-August 206½ ℳ bez. — Roggen pr. 1000 Kilo, gek. — Ctr., Kündigungspr. — ℳ, loco 133—149 ℳ nach Qual., russ. 133—137 ℳ, fein russischer — ℳ ab Bahn bez., inländischer 140 bis 146 ℳ ab Bahn bez., pr. April-Mai 145—145½ ℳ bez., pr. Mai-Juni 143—143½ ℳ bz., pr. Juni-Juli 143—143½ ℳ bz. Rüböl pr. 100 Kilo mit Faß, gek. — Ctr., Kündigungspreis — ℳ, loco mit Faß 69,3 ℳ, loco ohne Faß 68 ℳ, pr. März 68 ℳ, pr. März-April — ℳ bez., pr. April-Mai 67,9—67,5—67,7 ℳ bez., pr. Mai-Juni 67,9—67,6—67,8 ℳ bez., pr. Juni-Juli — ℳ bez., pr. Sept.-Octbr. 65,5 ℳ bez. — Spiritus pr. 10 000 ℳ mit Faß gekündigt — Liter, Kündigungspreis — ℳ bez., pr. März 51,5 ℳ bez., pr. März-April 51,5 ℳ, pr. April-Mai 51,8 ℳ bezahlt, pr. Mai-Juni 52—52,1 ℳ bez., pr. Juni-Juli 53 ℳ bezahlt, pr. Juli-August 54—54,1 ℳ bez. pr. Aug.-September 54,5—54,6 ℳ bez., pr. September-Octob. — ℳ bezahlt, loco ohne Faß 51,8 ℳ bez. — Petroleum pr. 100 Kilo mit Faß, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — ℳ, loco 24,7 ℳ, März 24,4 ℳ, pr. März-April — ℳ, pr. September-October 26 ℳ — Oelsaaten pr. 1000 Kilo, Winter-Raps — ℳ, Winter-Rübsen — ℳ — Weizenmehl mit Sack pr. 100 Kilo loco No. 00 30 28 ℳ, No. 0 28 27 ℳ, No. 0 und 1 26½—25½ ℳ — Roggenmehl incl. Sack pr. 100 Kilo, gekünd. 1000 Ctr., Kündigungspreis 19,40 ℳ, loco No. 0 22¼—20¼ ℳ, No. 0 und 1 19¾—18 ℳ, März 19,45 ℳ bez., pr. März-April 19,45 ℳ bez., pr. April-Mai 19,65 ℳ bez., pr. Mai-Juni 19,85 ℳ bez., pr. Juni-Juli 20 ℳ bez., pr. Juli-Aug. 20,10 ℳ bez.

Hypotheken- und Grundbesitz.

Berlin, 16. März. [Bericht von Heinrich Fränkel, Friedrichstr. 104a.] In bebauten Grundstücken fanden mäßige Umsätze statt, die ersichtlich nur der Capitalanlage oder gewerblichen Zwecken dienten. Die Speculation hält sich gänzlich fern, und während von mancher Seite über diesen Umstand geklagt wird, ist im Interesse der weiteren Consolidirung der Realitäten-Verhältnisse nur zu wünschen, daß noch für lange Zeit die Betheiligung der Speculation am Geschäft ausgeschlossen bleiben möge. Nach amtlichen Ermittelungen betrug die Zahl der freihändigen Verkäufe von Grundstücken, inclusive Parzellen, im Januar d. J. 184, im Februar 139, die Zahl der Subhastationen im Januar 44, im Februar 52. In das Hypothekengeschäft hat die Nähe des Oster-Termins im Verein mit dem sehr großen Geldzufluß bereits eine größere Bewegung gebracht. In Folge dessen wurde auch von dem ziemlich starken aus den Neubauten resultirenden Offerten Manches aus dem Markte genommen. An den Beleihungen betheiligten sich, außer Behörden, ganz besonders Privatkapitalisten, wogegen die Hypothekenbanken nur wenig Material aufnahmen. Letztere scheinen ihren Beleihungs-Modus jetzt einschränken und nur bis an die pupillarischen Grenzen gehen zu wollen. Unter solchen Umständen zieht aber der Darlehnsnehmer Privatgelder vor, welche ihm neben dem geringeren Zinsfuße auch noch Ersparniß an sogenannten Eintritts-, Verwaltungs- und ähnlichen Kosten bieten. Der Durchschnitts-Zins für erste pupillarische Eintragungen in frequenten Straßen hielt sich auf 5 pCt.; hochfeine Objecte in bevorzugtester Gegend 4½ bis 4¾ pCt., für entlegnere Stadttheile 5½—6 pCt. Zweite Stellen innerhalb der Feuertaxe je nach Beschaffenheit 5½ — 6 — 7 pCt. Amortisations-Hypotheken à 5½ — 5⅝ — 6 pCt. inclusive Amortisation. Erststellige Ritterguts-Hypotheken innerhalb der pupillarischen Grenzen 4½—4¾—5 pCt.

Viehmarkt.

Berlin, 15. März. Zum Verkauf standen: 44 Rinder, 843 Schweine, 987 Kälber und 187 Hammel. Vom heutigen kleinen Markt läßt sich nur erwähnen, daß das Geschäft aus Anlaß des äußerst geringen localen Bedarfs überall matt verlief, daß bei sämmtlichen Viehgattungen Ueberstand verblieb und die Preise sich nur eben auf der Höhe des verflossenen Monats hielten. Rinder 1. Waare fehlte, 2. Waare 48—51 ℳ, 3. Waare 30—33 ℳ pr. 100 ℔. Schlachtgewicht. — Schweine 1. Waare 51 ℳ, 2. Waare 48—49 ℳ und dritte Waare 42—43 ℳ pr. 100 ℔ Schlachtgewicht. — Kälber 30—45 ₰ pr. ℔ Schlachtgewicht. — Bei Hammeln variirte der Preis je nach Qualität zwischen 19 und 25 ℳ pr. 45 ℔ Schlachtgewicht.

Meteorologische Depesche vom 15. März.

8 Uhr Morgens.

	Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
Aberdeen	775,4	NNW	still	wolkig	2,8	
Copenhagen	769,4	NW	leicht	bed.	— 0,9	
Stockholm	767,4	NNW	mäßig	Schnee	— 4,7	
Haparanda	770,6	NW	leicht	wolkenl	— 9,0	
Petersburg	758,4	N	leicht	Schnee	— 6,2	
Moskau	763,0	S	still	wolkig	— 6,0	
Cork	773,4	O	schwach	h. bed.	5,0	1)
Brest	772,4	O	leicht	wolkenl	1,0	
Helder	771,4	NO	leicht	h. bed.	2,0	
Sylt	770,7	NNW	schwach	wolkig	0,7	2)
Hamburg	770,7	N	leicht	heiter	— 1,6	3)
Swinemünde	768,1	—	still	Dunst	— 1,1	4)
Neufahrwasser	766,4	NW	schwach	wolkig	— 0,6	5)
Memel	763,6	NNO	schwach	bed.	— 1,2	6)
Paris	769,8	NNO	schwach	bed.	3,1	
Crefeld	770,5	NNO	leicht	wolkig	— 0,8	
Karlsruhe	769,3	NNW	leicht	heiter	— 3,0	
Wiesbaden	769,6	NO	schwach	wolkenl	— 1,8	7)
Cassel	771,4	N	still	wolkenl	— 4,7	8)
München	766,7	SW	schwach	Nebel	— 4,9	
Leipzig	770,5	NO	still	wolkig	— 3,3	9)
Berlin	769,[illegible]	NNO	leicht	bed.	— 2,3	
Wien	766,0	NW	leicht	wolkig	— 2,4	
Breslau	767,6	NNW	leicht	bed.	— 3,3	

1) Seegang leicht. 2) Nachts Reif. 3) Dunstig. 4) Seegang leicht. 5) Etwas Schnee. 6) Seegang mäßig. 7) Gestern Schneeschauern. 8) Gestern Nachmittags Schneeböen. 9) Nachts starker Schneefall.

Durch Zunahme des Luftdrucks im Osten sind die Gradienten geringer, und die in Centraleuropa und Skandinavien fortdauernden nördlichen Winde schwächer geworden. Nachdem gestern in dem größeren Theile Deutschlands heiteres Wetter mit kurzen Schneeschauern wechselte und Abends in Central-Deutschland starker Schnee gefallen, herrscht heute überall ruhige, meist heitere Witterung mit leichtem Frost. Abends Nordlicht in Hernösand.

Deutsche Seewarte.

Berliner Fondsbörse vom 15. März 1878.

Die feste Stimmung, welche an gestriger Börse gegen Schluß Platz gegriffen hatte, fand heute noch einen Nachklang, denn trotzdem die geschäftliche Thätigkeit wieder eine bedeutende Abnahme zeigte, ließ die allgemein vorwaltende Festigkeit nichts zu wünschen übrig. Die internationalen Speculationspapiere hielten sich unter unbedeutenden Schwankungen auf gestrigem Niveau. Nur in Oesterreichischen Credit und Franzosen fand ein etwas lebhafteres Geschäft statt. Die Oesterreichischen Nebenbahnen blieben unbelebt, trugen aber eine recht feste Physiognomie. Galizier zogen etwas an. In den localen Speculationseffecten war der Verkehr sehr geringfügig und behaupteten die Course im Großen und Ganzen ein etwas höheres Niveau. Auswärtige Staatsanleihen erfuhren nur ganz unwesentliche Veränderung und blieben fast absolut geschäftslos. Russische Werthe zogen bei sehr ruhigem Geschäft etwas an. Russische Noten pr. März 221—21½—21¼ pr. April 221½—21¾—21½. Preußische und andere deutsche Staatspapiere unverändert still. Eisenbahn-Prioritäten ruhiger, aber sehr fest. Auf dem Eisenbahn-Actienmarkte zeigte sich eher gute Kauflust. Die rheinisch-westfälischen Speculationsdevisen zogen in den Coursen an. Bankactien sehr fest und nicht ganz unbelebt. Industriepapiere betheiligten sich nur sehr wenig am Verkehr.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105
Pr. Staats-Anl.	4	96,60
Staats-Schuldsch.	3½	92,60
Pr. Präm.-A. 1855	3½	139,10
Deutsche Reichs-A.	4	96,70
Landsch. C.-Pfdbr.	4	95
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	83,90
do. do.	4	95,40
do. do.	4½	101,90
Pomm. Pfandbr.	3½	84
do. do.	4	95,30
do. do.	4½	102,25
Posensche neue do.	4	95
Westpreuß. Pfdbr.	3½	84
do. do.	4	95,80
do. do.	4½	101,75
do. II. Ser.	5	105
do. do.	4½	101,40
do. neue	4½	96,50
do. do.	4	93,40
do. do. II. S.	4½	101,25
Pomm. Rentenbr.	4	95,80
Posensche do.	4	95,80
Preußische do.	4	95,75
Bad. Pr.-A. 1867	4	121,70
Bayer. Präm.-A.	4	121
Braunsch. Pr.-A.	—	82
Köln-Md. Pr.-S.	3½	111,25
Hmbg. 50rtl. Loose	3	173
Lübecker Pr.-Anl.	3½	170
Oldenburg. Loose	3	137,25

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd. Pr. H.-Bk.	5	95,60
Bad. Crd. Hyp.-Pfd.	5	101,90
Cent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	101,80
do. do.	5	106,90
Kündb. do.	4½	100,30
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Goth. Präm.-Pfd.	5	107,70
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	88,70
III. Em. rkz. 100	5	86,60
Stett. Nat. Hyp.	5	95

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	63,10
Oesterr. Pap.-Rente	4½	53,25
do. Silber-Rente	4½	56,50
do. Loose 1854	4	96,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	299
do. Loose v. 1860	5	105,50
do. Loose v. 1864	—	252
Ungar. Eisenb.-An.	5	70,20
do. Gold-Rente	6	75,90
do. Loose		150,40
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	82,50
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	83,25
do. do. von 1870	5	—
do. do. von 1871	5	84,25
do. do. von 1872	5	84,25
do. do. von 1873	5	84,50
do. Cons. Obl. 1875	4½	—
do. 5% do. 1877	5	84,25
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. Stiegl. 6. Anl.	5	—
do. Präm.-A. 1864	5	162,50
do. do. von 1866	5	160,75
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	76,50
Russ. Central do.	5	—
Russ. Pol. Schatzobl.	4	80,80
Pol. Pfd. S.-R.	5	67
do. Liquidat.-Br.	4	58,80
Amerik. 5% Anl.	5	100,40
do. do. p. 1881	6	102,30
Newyork. Stadt-A.	7	108,10
do. Gold-A.	6	105,10
Italienische Rente	5	73,80
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	102,75
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-A.	4	70,30
Rumänische Anleihe	8	93
Türk. Anl. v. 1865	5	8,20
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	25

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1876
Aachen-Mastricht	18,90	1
Bergisch-Märk.	75,30	3⅔
Berlin-Anhalt	87	6
Berlin-Dresden	9,90	0
Berlin-Görlitz	14,40	0
do. St.-Pr.	30,25	0
Berlin-Hamburg	174	11
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	78,10	3⅓
Berlin-Stettin	102,75	8³/₁₀
Bresl. Schw.-Frbg	65,50	5
Köln-Minden	95,25	5¼
Crf. Kr.-Kempen	—	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	13,90	0
do. St.-Pr.	36	0
Hannover-Altenbk.	11,25	0
do. St.-Pr.	23,75	0
Märkisch-Posen	18,30	0
do. St.-Pr.	78,50	3⅓
Magdeb.-Halberst.	106	8
do. B.	68	3½
do. C.	99	5
Mainz-Ludwigsh.	79,50	5
Münst.-Ensch. St.-P.	—	0
Niederschl.-Märk.	96,50	4
Nordhausen-Erfurt	18,40	4
do. St.-Pr.	39,10	1½
Oberschl. A. u. C.	122	9⅗
do. Lit. B.	114,70	9⅗
Ostpreuß. Südbahn	38	0
do. St.-Pr.	86	5
Rechte Oderuferb.	99,25	6⅖
do. St.-Pr.	107,50	6⅖
Rheinische	107,25	7⅔
Rhein-Nahe	9,20	0
Saalbahn	16,50	0
† Starg.-Pos. [illegible]	101,25	[illegible]
Thüringer	111,50	9¼
Tilsit-Insterburg	17,40	0
do. St.-Pr.	71	4
Weimar-Gera gar.	35	2⅓
do. St.-Pr.	15	0
Brest-Grajewo	40,75	0
Brest-Kiew	61,60	0
Galizier	104,40	7
Gotthardbahn	44,50	6
† Kronpr. Rud.-B.	49,10	5
Lüttich-Limburg	16,75	0
Oester.-Franz. St.	—	5⅖
† do. Nordwestb.	187,50	5
do. Lit. B.	75	
† Reichenb.-Pardb.	37,75	4½
Rumänier	24,40	0
do. St.-Pr.	72,10	8
† Russ. Staatsb.	116,25	6,35
Südöster. Lomb.	—	0
Schweiz. Unionb.	6,70	0
do. Westb.	16,90	⅗
Warschau-Wien	164	6⅔

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	58
† Kaschau-Oderbg.	5	61,60
† Kronpr. Rud.-B.	5	67,40
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	331
† Südöst. B. Lomb.	3	239,75
† Südöst. 5% Oblg.	5	80,10
[illegible]	5	75,40
do. do. Elbethal	5	67,60
† Ungar. Nordostb.	5	57,30
† Ungar. Ostbahn	5	54,90
Brest-Grajewo	5	76,50
† Chark.-Azow rtl.	5	87,50
† Kursk-Charkow	5	86,75
† Kursk-Kiew	5	93,75
† Mosco-Rjäsan	5	100
† Mosco-Smolensk	5	87,25
Rybinsk Bologoye	5	83,60
† Rjäsan-Kozlow	5	96,25
† Warschau-Teresp.	5	87

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1876
Berliner Bank	5	0
Berl. Bankverein	39	0
Berl. Cassen-Ver.	143,25	10⅔
Berl. Com. (Gec.)	113,50	2½
Berl. Handels-G.	68,10	0
Berl. Wechslerbk.	—	0
Bresl. Discontob.	60	4
Centrlb. f. Bauten	4,50	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	70,60	0
Danz. Bankver. W	27	0
Danziger Privatb.	105	7
Darmst. Bank	108,60	6
Deutsche Genoss.-B	87	5⅓
Deutsche Bank	92,50	3
Dtsch. Eff. u. W.	109,50	7
Deutsche Reichsbk	155	6⅔
Deutsche [illegible]	17	0
Disc.-Command.	118	4
Gew.-Br. Schuster	—	0
Int. Handelsges.	—	0
Königsb. Ver.-B.	83	5⅓
Meining. Creditb.	74	2
Norddeutsche Bank	136	8
Oest. Credit.-Anst.	—	1⅓
Prß. Boden-Cred.	96,25	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	117	9⅓
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom. Rittersch.-B.	0,40	0
Schaffhaus. Bnkv.	53,25	0
Schles. Bankverein	79	5
Stett. Maklerbank	94,50	0
Ver.-Bk. Quistorp	0,10	0
Actien d. Colonia	6225	55
Leipz. Feuer-B.	8410	96
BauvereinPassage	17	1
Berl. Bau-V.-Bk.	108	6
Brl. Centralstraße	15,50	0
Deutsche Bauges.	60,50	0
do. Eisnb.-B.-G.	6,25	—
do. Reichs-Cont.	68,50	0
A. B. Omnibusg.	93,50	7
Ctr. F. f. Baumat.	—	⅓
Berl. Pap.-Fabr.	37	3
Wöhlert Maschinf.	8,10	0
Westend-Gesellsch.	—	
Baltischer Lloyd	—	
Königsbg. Vulkan	5 50	
Wilhelmshütte	—	0
Obrschl. Eisnb.-B.	32	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1877
Dortm. Union Bgb.	6,10	0
Königs- u. Laurah.	72,80	2
Stolberg, Zink	15,90	—
do. St.-Pr.	75	—
Victoria-Hütte	5,90	—

Wechsel-Cours v. 15. März

Amsterdam	8 Tg.	3	168,60
do.	2 Mn.	3	167,90
London	8 Tg.	2	20,40
do.	3 Mn.	2	20,305
Paris	8 Tg.	2	81,20
Belg. Bankpl.	8 Tg.	2½	81,15
do.	2 Mn.	2½	80,90
Wien	8 Tg.	4½	170,10
do.	2 Mn.	4½	169,10
Petersburg	3 Wch.	5½	220,30
do.	3 Mn.	5½	219,60
Warschau	8 Tg.	5½	220,50

Sorten.

Dukaten	9,59
Sovereigns	20,33
20-Francs-St.	16,23
Imperials pr. 500 Gr.	1395
Dollar	4,185
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81 25
Oesterreichische Bankn.	170 60
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	[illegible]

Submission.

Der Neubau eines Stall- und Scheunengebäudes auf dem Försteretablissement Debrino, excl. des Bauholzes, veranschlagt zu 6363 M., soll in öffentlicher Submission an einen geeigneten Unternehmer vergeben werden. Termin hierzu ist auf **Sonnabend, den 23. März cr., Mittags 12 Uhr,** in das Bureau des Unterzeichneten anberaumt, woselbst die Zeichnungen, Kostenanschlag und Bedingungen in den Dienststunden zur Einsicht ausliegen.

Berent, den 15. März 1878.

Der Königl. Kreisbaumeister.

Hunrath. (7230

Preussische

Hypotheken-Actien-Bank

(concessionirt durch Allerhöchsten Erlass vom 18. Mai 1864).

Am **1. April 1878** fällige Coupons unserer

5% Pfandbriefe

werden vom 15. März a. cr. ab an unserer Kasse und an den bekannten Orten eingelöst.

Ebenso findet die Ausreichung der neuen Couponsbogen zu unseren Pfandbriefen Serie I. und II., sowie der Dividendenscheine zu unseren Actien und der Umtausch der früheren Interimsscheine statt.

Berlin, im Februar 1878.

Die Haupt-Direction.

Spielhagen.

Die Einlösung der vorbemerkten Coupons geschieht durch uns schon von heute ab kostenfrei.

Danzig, 28. Februar 1878. (6045

Meyer & Gelhorn.

Auction

zu Guteherberge.

Mittwoch, den 20. März 1878, Vormittags 10 Uhr, werde ich zu Guteherberge auf dem Hofe des Gasthauses „Dreischweinsköpfe" im Auftrage des Rentiers Herrn **Mierau** wegen Umzugs an den Meistbietenden verkaufen:

1 schwarzen eleganten Deckhengst, 2 Wagenpferde, 2 Phaethons, 1 einspänn. Korbspazierwagen, 1 Spazierschlitten, 1 compl. einspänn. Spaziergeschirr mit Neusilberbeschlag, 1 Paar Kummetgeschirre, 1 Reitsattel mit Reitzeug, 1 Kutscher-Anzug, 1 Schlittenpelz, 2 Pferdedecken, 1 Schlittengeläute mit Roßschweife, 1 Schlittenglocke, Halfter mit Ketten, 1 Futterkasten, 1 Ripsplan, Dung- und Heuforken, Schaufeln, 1 Dungkarre, ½ Scheffel-Maaß, 1 Schleifstein, Tröge, 1 Mangel, 1 Butterfaß, Kartoffelhacken, Wassertonnen, Eimer, 1 gr. Waschbalge, 1 Jagdgewehr, 12 Rohrstühle, 1 Bettrahm, 2 Kasten, 1 Schlafpelz, 1 Kochapparat, 1 großen Haufen Heu, Haus- und Küchengeräth.

Fremde Gegenstände können eingebracht werden. Den Zahlungstermin werde ich bei der Auction anzeigen.

Janzen, Auctionator,

7222) Breitgasse 4.

Gebrauchtes Schiffs-Inventar.

Schwere Anker, Strom-Anker, 80 Faden 1[8]/16 **Ankerkette,** div. **leichtere Schiffsketten,** div. hölzerne u. eiserne **Blöcke, Löschräder** 2c. **2 Steuerräder,** 3 intenat. vorschriftsm. **Signal-Laternen,** Kork-Pfender, 1 neues **Treiß-Segel,** div. ält. Segel, **1 neue Trosse u. 1 Telriep** 60 Faden l., **1 Jageleine,** div. Tauwerk; 6 Boots-Dawitze, div. Reglingstützen, 4 Ventilatoren für Steamer, **2 eiserne Dampfwinden, 1 Dampfpumpe,** 2 eiserne Treppen, Kajütenfenster, Drahttauwerk, Oelbehälter, diverse Fenster u. Thüren 2c. sind billig zu verkaufen. Näheres bei **Robert Knoch & Co.,** Burgstr. 20 von 9—10 Uhr Vorm. (7197

Warnung! Um nicht durch ähnlich betitelte Bücher irre geführt zu werden, verlange man ausdrücklich Dr. Airy's illustrirtes Originalwerk, herausgegeben von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.

Vertrauen kann ein Kranker nur zu einer solchen Heilmethode haben, welche, wie Dr. Airy's Naturheilmethode, sich thatsächlich bewährt hat. Daß durch diese Methode äußerst günstige, ja staunenerregende Heilerfolge erzielt wurden, beweisen die in dem reich illustr. Buche:

Dr. Airy's Naturheilmethode

abgedruckten zahlreichen **Original-Atteste,** laut welchen selbst solche Kranke noch Heilung fanden, für die Hilfe nicht mehr möglich schien. Es darf daher jeder Kranke sich dieser bewährten Methode um so mehr vertrauensvoll zuwenden, als die Leitung der Kur auf Wunsch durch dafür angestellte praktische Aerzte gratis erfolgt. Näheres darüber findet man in dem vorzüglichen, **544** Seiten starken Werke: Dr. **Airy's** Naturheilmethode, **100.** Aufl., **Jubel-Ausgabe,** Preis 1 Mark, Leipzig, Richter's Verlags-Anstalt, welche das Buch auf Wunsch gegen Einsendung von 10 Briefmarken à 10 Pf. direct franco versendet.

Obiges Buch ist vorräthig in Danzig in den Buchhandlg. von **E. Doubberck** und **Th. Bertling.** (6986

Durch praktische Erfahrung bin ich im Stande an

Brunnen bis 140 F. Tiefe

das Pumpenwerk derartig dauernd herzustellen, daß bei gehörigem Wasserschaffen, ein Mensch mit Leichtigkeit pumpen kann, was von großem Vortheil ist.

Ebenso führe ich

Brunnen-Neubauten

auch unter den schwierigsten Bodenverhältnissen: wie Sumpf 2c. bedeutend billiger aus.

B. Jakubowski.

6679) Zimmermeister, Mewe.

Von 4 M. ab erhält man 1 Dtzd. **Photographien in ganzer Figur, wie Brustbilder. Größere Bilder und Copien werden billigst angefertigt nur bei E. A. Friedlaender,** Photograph

---

Auction Hundegasse No. 55.

Donnerstag, den 21. März cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich am bezeichneten Orte Umzugs halber ein fast neues Mobiliar, bestehend in:

Plüschsopha mit Fauteuils, Ripssopha mit Fauteuils, Speisetisch, Büffet, Silberschrank, Bücherschrank, Salontische, Spieltische, diverse Spiegel,

1 Stutzflügel von Kaps in Dresden,

Porzellan-Services, Kronleuchter 2c. 2c.

öffentlich meistbietend verkaufen.

Die Sachen können auf Wunsch bis zum 1. April in der Wohnung stehen bleiben. Besichtigung ist Dienstag, den 19. März, und Mittwoch, den 20. März cr., von 12 bis 2 Uhr gestattet.

Richard Arndt, Johannisgasse 56,

vereidigter Auctionator. (7085

Herings-Auction.

Dienstag, den 19. März 1878, Vormittags 10 Uhr, Auction auf dem Hofe der Herren **F. Boehm & Co.** über

diverse Marken Schottischer u. Norwegischer Heringe.

7056) **Mellien. Ehrlich.**

---

27. Jahrgang. **Dirschauer Anzeiger** **2. Quartal.**

Zeitung für Dirschau und Umgegend.

Erscheint 3 Mal wöchentlich, **Montag, Mittwoch** und **Freitag Abends.** pro Quartal 1,50 M. **Inserate** finden die weiteste Verbreitung in Stadt und Land.

In kleinerer Ausgabe:

2. Jahrgang. **Schwente Bote.** **2. Quartal.**

Anzeiger für Neuteich und Umgegend.

2mal wöchentlich, Mittwoch und Sonnabends, pro Quartal 50 ₰.

Zu recht zahlreichem Abonnement auf obengenannte Blätter ladet ergebenst ein

die Expedition des „Dirschauer Anzeiger" u. „Schwente Bote."

Conrad Hopp, Dirschau.

Inserate

für **Lauenburg, Leba** und **Umgegend** finden, wie Jeder selber wahrnehmen wird, die weiteste und wirksamste Verbreitung in dem bereits im Jahre 1849 gegründeten

Kreisblatt und Localblatt,

amtliches Blatt des Königlichen Landrathsamtes, Königlichen Kreisgerichts, städtischer und anderer Behörden.

Die Auflage obigen Blattes ist in einem Jahre, nachdem dem amtl. Kreisblatt ein Kreis- und Localblatt beigegeben wurde, welches im großen Zeitungsformat erscheint, die wichtigsten politischen, Local- und Provinzialnachrichten bringt, ein sehr gewähltes Feuilleton, Gerichtsverhandlungen, Schwurgerichtssitzungen, Landwirthschaftliches, Preußische Lotterieberichte, Viehmärkte 2c. hat, und zwei Mal wöchentlich für den geringen Preis von 1 M. halbjährlich erscheint, um

das Dreifache (1600 Exemplare) gestiegen

und treten täglich neue Abonnenten ein.

Insertionspreis 10 ₰ für die 4gespaltene Corpuszeile.

Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Die Expedition des Lauenburger Kreis- und Localblattes.

in Lauenburg in Pommern

(H. Badengoth.)

Griechische Original-Achaïa-Weine.

Die unterzeichnete Firma beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß sie Herrn

A. Ulrich in Danzig

ihre Vertretung sowie Commissionslager für Ost- und Westpreußen übertragen hat und bittet sich wegen Muster und Preise an genannten Herrn zu wenden.

Hochachtend

W. Knorsch,

Weingroßhandlung und Vertreter der deutschen Weinbau-Gesellschaft „Achaïa" in Patras für Deutschland,

Berlin W., Potsdamerstraße 107a.

Auf vorstehende Annonce Bezug nehmend, empfehle ich mein Commissions-Lager von

Griechischen Original Achaïer Weinen

dem geehrten Publikum und stehe mit Mustern und Preis-Couranten gerne zu Diensten.

A. Ulrich, Brodbänkengasse 18.

Verlag von **G. D. Bädeker in Essen,** zu beziehen durch jede Buchhandlung:

Haesters-Richter
Deutsches Lesebuch

für die **Oberklassen der Volksschule.** Preis roh: 1 M. 40 ₰.	für die **Mittelklassen der Volksschule.** Preis roh: 74 ₰.

Für die Hand des Lehrers dient als Gratis-Zugabe ein **Anhang,** welcher ein übersichtliches Verzeichniß der in dem Lesebuch vertretenen Dichter und Schriftsteller, sowie der darin vorkommenden Dichtungen und Prosastücke enthält.

„Haesters-Richter Deutsches Lesebuch für Ober- und Mittelklassen" wurde vom hohen Unterrichts-Ministerium, sowie vom Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium in Koblenz gut geheißen, und einer Regierungs-Verfügung zufolge zur Einführung genehmigt.

Haesters Deutsche Fiebel

I. Theil: **Schreib-Lese-Unterricht** für die **Unterklassen der Volksschule.** Preis roh: 20 ₰.	II. Theil: **Lesebuch** für die **Unterklassen der Volksschule.** Preis roh: 30 ₰.

Zur Erleichterung neuer Einführungen von „Haesters-Richter Deutsches Lesebuch für Ober- und Mittelklassen", sowie von „Haesters Deutsche Fiebel I. und II. Theil" erklärt die Verlagshandlung sich bereit, **jeder Schule bei der ersten Einführung — zur Gratis-Vertheilung an arme Schüler — eine größere Anzahl** geb. Exemplare unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. — Auch sonstige Freiexemplare zum Zweck von Einführungen werden gewährt.

Von den bisherigen Ausgaben der Haesters'schen Lesebücher erschienen bis jetzt von dem für Oberklassen 123 Auflagen, für Mittelklassen 241 Auflagen; von Haesters Fiebel 785 Auflagen (à 3000 Exemplare.)

Echt engl. Ryegras, ff. Roth-Klee, Saat-Wicken

offerirt billigst (7246

H. v. Morstein,

Danzig, Hundegasse 91.

Frisch gebrannten Kalk

offerirt ab Kalkbrennerei Brösen, sowie ab Lager in Danzig (7079

W. Wirthschaft.

Ein Gut

in der Provinz Posen, ½ Meile von d. Stadt und Bahn, Areal ca. 1100 Morgen, davon 850 Mrg. Acker, 250 Mrg. Wiesen und Torfstich, **Landschaftstaxe 43 000** Rt., soll mit guten Baulichkeiten, compl. Inventar und festen unkündbaren Hypotheken, für ca. 50 000 Rt., bei 20 b. 15 000 Rt. Anzalung verkauft werden durch

Th. Kleemann, Danzig, Brodbänkengasse 33.

Viehwaagen, Decimalwaagen, Geldschränke mit Stahlpanzer, eis. Bohrmaschinen auf Garantie vorräthig. Reparaturen zu soliden Preisen.

Mackenroth, Fabrikant, Fleischerg. 88.

Ein junger Norweger,

der 4 Jahre in England und 1 Jahr in Deutschland gewesen u. mit der englischen Sprache und allen Comtoirarbeiten vollst. vertraut ist, wünscht Stellung. Off. unter 7242 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Für mein Comtoir suche ich zum baldigen Antritt

einen Lehrling.

7112) Carl Sauffe.

In unserem Comtoir ist eine

Lehrlingsstelle

zu besetzen. (6948

Porsch & Ziegenhagen,

Hundegasse 61.

Eine Schülerin

des Herrn Prof. **Dr. Kullak** wünscht Klavierunterricht zu erth. Näh. Ausk. erth. gef. Frl. **Nagel,** Hundegasse 42.

Am **Carthäuser Wäldchen,** 5 Minut. von Carthaus, in hübschester, gesunder Lage ist eine gut

möblirte Wohnung

von 2 Zimmern nebst Küche und Eintritt in den Garten für den Sommer zu vermiethen. Näh. Schmiedegasse 1 u. 2, 2 Tr.

Eine elegante Wohnung, bestehend aus 6 heizbaren Zimmern, Mädchenstube und sonstigem Zubehör, ist zum 1. April anderweitig zu vermiethen. Näheres Brodbänkengasse 43 im Laden. (6957

Ein Ladenlokal mit Wohnung in der Nähe der Langgasse ist sofort zu vermiethen. Näheres Jopengasse 12 im Comptoir.

Heil. Geistgasse 50, 2 Tr. ist ein gut möbl. Zimmer an einen Herrn zu verm.



Vanille

wieder in guter Qualität angekommen und offerire selbige billigst. (7126

Albert Neumann.

Zur Erhaltung der Gesundheit, Reconvalescenten zur Stärkung, ist das

Doppel-Malzbier

sehr zu empfehlen. Dieses sehr nahrhafte Bier ist vorräthig in Flaschen à 15 ₰ bei

Robert Krüger,

6792) Hundegasse 34.

Porter

von **Barclay, Perkins & Co. in London** empfiehlt

10 Fl. excl. Glas zu Mk. 2,75

A. Ulrich's Weinhdlg.,

Brodbänkengasse 18. (6672

Fein gemahlenen

Kali-Dünger-Gyps

enth. ca. 50 % wasserfr. schwefels. Kalk, 20 % kohlens. Kalk, 12 % Kalkhydrat, 5—7 % schwefels. Kali M. 1,50 pr. Ctr. excl. Sack (bei Partien billiger) empfiehlt die

Chemische Fabrik zu Danzig.

Comtoir: Langenmarkt 4.

Gelbe Lupinen

à 6 M. und 6 M. 50 ₰ per 90 Pfd., bei größeren Parthien billiger, offerirt

Cäsar Tietze, Kohlenmarkt 28.

12000 Mark im Ganzen oder auch getheilt zu je 6000 M. sind zur ersten pupillarisch sicheren Stelle ohne Einmischung eines Dritten zu begeben. [illegible] 7236 in der Exp. d. Ztg.

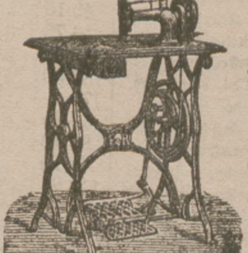
Auction zu Herzberg.

Dienstag, den 19. März 1878, Vormittags 10 Uhr, werde ich zu Herzberg vor dem Gasthause des Herrn Manske für Rechnung wen es angeht an den Meistbietenden verkaufen:

10 Pferde, darunter 1- und 2jähr. Jährlinge, Fohlen, 5 Kühe, darunter 2 fette, 3 Bullen, 5 Wagen (Spazier- und Arbeitswagen), 6 Schlitten, 3 zweirädrige Wagen, Pflüge, Landhaken, Eggen 2c.

Fremde Gegenstände können eingebracht werden. Den Zahlungstermin werde ich bei der Auction anzeigen.

7223) **Janzen,** Auctionator, Breitgasse 4.



Sattler-Nähmaschinen

zum Nähen mit (Pechdraht) completter Geschirre, Seitenstränge, Rundleinen, Einstemmer 2c., sowie alle andern Handwerker- und

Familien-Nähmaschinen

empfiehlt zu den neu herabgesetzten Preisen unter streng reeller Garantie die Nähmaschinen-Fabrik von

Reinhold Kowalsky,

57. Jopengasse 57.

Reparaturen werden stets gut ausgeführt. (7274

Pilsener Bier 15 Flaschen 3 Rmk.
Frauenburger Mumme 15 Flaschen 3 Rmk.
Braunsberger Bergschlößchen 25 Flaschen 3 Rmk.

6792) **Robert Krüger, Hundegasse 34.**

Für Rentiers:

Ein herrschaftl. **Gartengrundstück,** an Pferde- u. Eisenbahn gelegen, mit Miethsverträgen, welches sich sehr gut verzinst, auch gleich zu beziehen u. romantisch schön gelegen, ist zu verkaufen direkt. Nähes unter No. 7235 in der Exped. dieser Zeitung.

6000 Rt. 5 % (unkündb.) Stiftsgeld auch getheilt zu haben Heil. Geistgasse 112 im C.

Ein gebildeter, junger Mann, Ober-Secund., der die Landwirthschaft erlernt hat und über seine Thätigkeit ein gutes Zeugniß aufweisen kann, sucht vom 1. April ein Engagement als Hofverwalter resp. Rechnungsführer. Gefl. Offerten wolle man an Ober-Inspector Herrn **Kerber** in **Adl. Lesnian p. Czerwinsk** senden. (7220

Heil. Geistgasse 134 ist 1 möbl. Zimm. m. od. ohne Burschengelaß zu vermiethen.

„Café Rhein",

Paradiesgasse 20 nahe der Gr. Mühle, empfiehlt seine renovirten Lokalitäten nebst echtem Pilsener, Erlanger, Englisch Porter, Pale Ale, sowie gutes hiesiges Lagerbier bei neuer anständiger Damenbedienung.

Hochachtungsvoll

7198) **J. Marzlan.**

Nr. 10615

kauft zurück die Expedition dieser Ztg.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner,
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig